

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 60 (1951)
Heft: 35

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Inserate: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 60 Rp., Reklamen Fr. 2.— pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 9.—, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 2.—, Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 20.—, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Straff, Postfach- und Gielenstr. 15. Telefon (061) 5 86 90. — Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Basel, Elisabethenstrasse 15.

Announces: La ligne de 6 points ou son espace 60 centimes, réclames 2 francs par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* Suisse: douze mois 15 francs, six mois 9 francs, trois mois 5 francs, un mois 2 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 20 francs, six mois 11 fr. 50, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Straff. Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 5 86 90. — Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie S. A., Bâle, Elisabethenstrasse 15.

Nr. 35 Basel, 30. August 1951 Erscheint jeden Donnerstag

60. Jahrgang 60^e année

Paraît tous les jeudis Bâle, 30 août 1951 N° 35

Die Entwicklung der Hotelpreise von 1844 bis 1913

Von Dr. rer. pol. B. Kunz

Diese preishistorische Untersuchung aus dem Bereiche der Hotellerie ist in mancher Beziehung auch für die Gegenwart recht aufschlussreich. Vor allem geht daraus hervor, dass die Schwierigkeiten der Kostendeckung in unserem Wirtschaftszweig z. T. schon ihren Ursprung in der Vorkriegszeit haben. Damals freilich war es die ungehemmte Entwicklung des Angebotes von Hotelraum, die zu einer Übersteigerung der Leistungen ohne entsprechendes Entgelt führten, während seither kriegs- und krisenbedingte Frequenzanstiege, Kaufkraftschwund der Kundschaft und der damit verbundene Preisdruck einerseits sowie — seit 1939 — die enorme Steigerung der Lebenskosten die Ertragsbasis der Hotellerie schwächten. Die Lehre aber, dass die Hotellerie nach wie vor alle Ursache hat, auch bezüglich der Leistungen nicht in frühere Fehler der Übertreibung zu verfallen, behält ihre volle Gültigkeit auch für die Gegenwart. (Die Red.)

„Fremdenverkehrsleistungen sind gegenwärtig bedingt. Alle Leute, die sich praktisch damit befassen, haben — mit ganz wenigen Ausnahmen — keine Zeit, über ihre getane Arbeit Rückschau zu halten; meist reist sie der Tod auch mitten aus ihrem aufreibenden Wirkungskreis heraus. Somit fehlen unserer nachstehenden Aufstellung gewisse persönliche Unterlagen, und wir hielten uns hauptsächlich an die für ihre Zeit jeweils massgebenden Reisebücher von Carl Baedeker über die Schweiz, deren erste Ausgabe ins Jahr 1844 fällt.“ Mit diesen Worten leitet Fr. A. Volmar, Sekretärin des Forschungs-instituts für Fremdenverkehr, den Bericht über ihre Untersuchung der Preisentwicklung der Fremdenverkehrsleistungen in der Schweiz von 1844 bis 1913 ein. Die wesentlichen Ereignisse dieser Untersuchung sollen nachstehend wiedergegeben werden.

Wir sind uns wohl bewusst, wie schwierig es ist, aus einem langfristigen Preisvergleich einigermaßen zuverlässige Schlüsse zu ziehen, vor allem weil sich die gebotenen Leistungen während eines längeren Zeitabschnitts qualitativ stark verändern können. Die Entwicklung der Leistungen der Hotellerie seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts ist uns jedoch aus zahlreichen Reisebeschreibungen einigermaßen bekannt, so dass wir den Versuch wagen dürfen, auch die entsprechende Preisentwicklung darzustellen. Bei einer solchen Studie spielt auch die Entwicklung des Geldwerts eine wichtige Rolle. Einen Anhaltspunkt hierüber liefern die Sauerbeckschen Indexziffern, die wir für den Zeitraum von 1846 bis 1910 kennen (Gustav Cassel: Theoretische Sozialökonomie, Leipzig 1918, S. 570). Danach sank der Geldwert vorerst etwas, um für die Zeit von 1852 bis 1877 dauernd über den Stand von 1846 anzusteigen. Von 1878 an verläuft der Index ständig unter diesem Stand. 1910 haben wir einen Indexstand von 88, d. h. der Geldwert lag 12% unter dem Stand von 1846. Die Ausschläge nach oben und unten sind so gering, dass sie auf die folgenden Betrachtungen keinen grossen Einfluss haben.

Baedeker unterscheidet folgende drei Kategorien von Gasthäusern: Erstklass-Hotels, Zweitklass-Hotels und „noch kleinere Häuser“ und Pensionen. Dabei muss man sich bewusst sein, dass sicher der Begriff des Erstklass-Hotels in diesen siebzig Jahren eine starke Wandlung durchgemacht hat. Auf die Veränderung der Leistungsqualität werden wir noch zurückkommen.

Der Preis dieses Banketts, dessen Gänge zu zählen ich dem fachkundigen Leser überlasse, ist nicht genannt, das Essen wird aber ausdrücklich als „Table d'hôte“ bezeichnet.

1871 berichtet die gleiche Verfasserin aus dem Hotel des Alpes in Zermatt, das „dinner at one“ bestehe aus fünf Gängen; der Pensionspreis betrug 4 englische Schillinge pro Tag.

Im Hotel und Pension Engadiner Kulm, St. Moritz, wurde am 5. August 1879 folgenden Diner serviert:

Consommé aux vermicelles
Saumon du Rhin sauce genevoise
Roastbeef garni
Vol-au-vent à la Toulouse
Courgeons au gratin
Poulet de grain au cresson
Salade
Vacherin à la Chantilly
Dessert

Der Pensionspreis betrug damals Fr. 7.— pro Tag. Auf das Diner kann davon allerhöchstens eine Gutschrift von Fr. 2.50 bis 3.— entfallen (Der Lunch war nur dreiteilig).

Der „Union Helvetia“ Nr. 52 vom 28. Dezember 1950, Seite 240, entnehme ich das Diner des Bahnhof-Buffet Zürich vom 15. Februar 1897:

Potage crème du riz
Jambon aux œufs
Bœuf bouilli à la bourgeoise
Petits oignons
Poulets rôtis
Salade
Tartelottes à la crème
Fromage
Dessert

Preis: Fr. 2.50

Zur Verpflegungsleistung gehört nicht nur die abgegebene Mahlzeit allein, sondern auch der Gaststättenraum und die Bedienung. Bestimmt haben auch diese Komponenten eine wesentliche Qualitätssteigerung erfahren.

Aus all dem geht deutlich hervor, dass die *Mahlzeitenpreise im Verhältnis zur gebotenen Leistung wesentlich gesunken sind.*

AUS DEM INHALT - SOMMAIRE

Seite/page 2:

Quand les Français vont en vacances
A l'Association internationale de l'hôtellerie
Haben Sie schon gewusst?
Fremdenverkehr in der Schweiz im Juni 1951

Seite/page 3:

Un moment difficile pour le ravitaillement en charbon
Ce qu'on appelle «Un coup de fusil» à Paris
Mittelmässige Saison auch in Frankreich?
Die Bedienungsgeldordnung im holländischen Gaststättengewerbe
L'étranger reconnaît que les hôtels suisses ne sont pas chers

Seite/page 4:

Um den Ausbau unserer Strassen
Dritte Höhere Fachprüfung im Kochberuf

geben auf. Das Trinkgeld von 10%, das später auf der Hotelrechnung abgelöst wurde, und die Bezahlung für Bedienung um die Mitte des vorigen Jahrhunderts sind u. E. zwei ganz verschiedene Dinge. Dies ist bei der Beurteilung der Preise für Zimmer und Bedienung zu berücksichtigen.

Der Kuriosität halber seien auch noch die Preise von besonderen Leistungen angegeben, die wir dem Baedeker von 1844 entnehmen: Ein *Kaminfeuer* kostete Fr. 1.50, ein *warmes Fussbad* Fr. —.50 und das *Gabelfrühstück*, das zwischen Frühstück und Mittagstafel allgemein üblich war, kostete an der Wirtstafel Fr. 2.50 ohne Wein, besonders bestellt Fr. 3.—.

Trend

Unter Berücksichtigung der leichten Geldschwankungen können wir zusammenfassend feststellen: Etwa während der ersten zwei Jahrzehnte unseres Untersuchungszeitraumes war der Aufenthalt in schweizerischen Hotels unter Berücksichtigung der Leistung zweifellos *teuer*. Die Schweiz war aber in jener Zeit ausgesprochenes *Modetouristen- und Reiseland*. Es gehörte zum guten Ton, sie bereist zu haben. Deshalb gab es damals für die schweizerische Hotellerie *keine ausländische Konkurrenz*. Die geforderten Preise wurden bezahlt. Immerhin bemerkt Baedeker, dass man sich als Reisender in gewissen Gegenden vor Überforderung — besonders in der Hochsaison — durch sofortige Preisvereinbarung bei der Ankunft im Hotel schützen soll. Weil vorerst auch die *inländische Konkurrenz gering* war, war die *Rentabilität gut*.

Etwa von 1860 an halten die Preise im allgemeinen nicht Schritt mit der *Verbesserung und kostenmässigen Verteuerung der angebotenen Leistung*. Die Schweiz wird als vorteilhaftes Reiseland empfunden und auch aus diesem Grunde von Ausländern direkt überschwemmt.

Die Ursache dieses *relativen Absinkens der Hotelpreise* liegt in folgendem: Der finanzielle Erfolg der ersten Hotelpioniere veranlasste zahlreiche Leute, sich dieser erfolgversprechenden Branche zuzuwenden. Das Bettenangebot nahm von Jahr zu Jahr zu, so dass die nicht wesentlich gestiegene Nachfrage mit der Zeit nicht mehr genügte, den angebotenen Hotelraum zu den für die teuren Neubauten und die reichlichen Menus *notigen Preisen* befriedigend zu besetzen.

Preise für Erstklass-Hotels (in Franken)

Jahr	Frühstück	Zuschlag für Zimmerservice	Table d'hôte Lunch	Diner	Zimmer	Bedienung
1844	1.50	-.50	3.—	4.—	2.50 bis 3.—	I.—
1854	1.50	-.50	3.—	4.—	von 3.— an	I.—
1869	1.50	-.50	4.—	4.— bis 5.—	von 3.— an	I.—
1873	1.50	-.50	3.— bis 4.—	4.— bis 5.—	von 3.— an	I.—
1883	1.50	-.50	4.— bis 6.—	4.— bis 6.—	von 3.50 an	I.—
1901	1.50	-.50	3.— bis 4.—	4.— bis 6.—	3.50 bis 5.—	(10%)
1913	1.50 bis 2.—	-.50	3.— bis 4.—	4.— bis 6.—	3.50 bis 5.—	(10%)

Preise in Zweitklass-Hotels (in Franken)

Jahr	Frühstück	Mittagessen	Zimmer	Bedienung
1844	-.60	1.50 bis 2.—	1.— bis 1.50	-.40 bis —.50
1854	1.—	2.—	1.— bis 1.50	-.40 bis —.50
1869	1.—	2.— bis 2.50	1.— bis 1.50	nach Belieben
1883	1.—	2.— bis 3.—	1.— bis 1.50	nach Belieben
1901	1.—	2.— bis 3.—	1.50 bis 2.—	nach Belieben
1913	1.— bis 1.25	2.— bis 3.—	1.50 bis 2.50	nach Belieben

Frühstück

Nach Baedeker bestand das *Frühstück* der Erstklass-Hotels 1844 in der Regel aus Kaffee oder Tee, Brot, Butter, Honig und Zucker. Später wurde der Honig vorwiegend durch Konfitüren ersetzt, und an die Stelle des gewöhnlichen Brotes traten Semmeln. Diese Veränderungen haben sich kostenmässig gegenseitig ungefähr auf. Bei wenig veränderter Leistung ist der *Frühstückspreis* also praktisch *konstant* geblieben. In den Zweitklass-Hotels ist er dagegen etwas gestiegen.

Hauptmahlzeiten

Bei der *Table d'hôte* der Erstklass-Häuser war bis 1869 „etwas Wein“ im Mahlzeitenpreis inbegriffen. Hier treffen wir überhaupt einen wesentlichen Wandel in den abgege-

benen Leistungen. In der ersten Zeit unserer Beobachtungsperiode setzte sich das Essen aus Suppe, Fleisch, Gemüse, Kartoffeln und Nachspeise zusammen. Etwa von 1860 an (der Zeitpunkt lässt sich nicht genau ermitteln) werden die abgegebenen *Mahlzeiten immer reichhaltiger*, obschon die *Preise nahezu konstant* bleiben.

Einige Beispiele mögen illustrieren, was an die Stelle des früheren dreiteiligen Menus getreten ist:

Soupe royale
Salmon trout with Duck sauce and potatoes
Roast beef and lettuce
Calf's Head en tortue
Mutton and green peas mashed
Spinach and eggs à la crème
Chicken and salad
Lemon pudding
Gâteau Pithiviers
and compote de pommes
Dessert

Diese Tendenz des Frequenzrückganges und des relativen Preisabbaus, als Wirkung des *Überangebots* an Hotelraum, die bei allen Hotels, die nicht dank besonders günstigen Verhältnissen konkurrenzlos waren, vorhanden war, verschärfte sich während mehr als zwei Jahrzehnten bis 1914 fortlaufend. Es kann daher nicht verwundern, dass schon damals bei vielen Hotels eine volle Kosten-

deckung und die nötige Reservenbildung unmöglich war.

Bei aller Problematik, die einem solchen langfristigen Preisvergleich anhaftet, glauben wir doch, dass es gelungen ist, den Trend der Preisentwicklung der schweizerischen Hotellerie im Verhältnis zu ihrer Leistung von 1844 bis 1913 aufzuzeigen.

Quand les Français vont en vacances

On parle beaucoup de la généralisation des congés payés ainsi que de l'habitude de prendre des vacances en faisant un séjour loin de chez soi, soit à l'hôtel, soit sous la tente, soit enfin dans un appartement loué à cet effet. Mais on peut se demander à juste titre quel est le pourcentage de la population qui se déplace pendant ses vacances? L'Institut national français de statistiques et d'études économiques a fait une enquête par sondage dans différentes villes de France pour chercher à déterminer: le pourcentage des Français qui sont partis en vacances, leur préférence quant au lieu de séjour, au moment choisi pour leur déplacement et au mode de logement adopté.

Pourcentage de départs

Les renseignements obtenus sont intéressants quoi qu'on ne puisse pas les généraliser et en tirer des conclusions pour d'autres nations. En effet, le Français est connu pour être un peuple plus sédentaire que les autres, nordiques et anglo-saxons, par exemple. Les conditions économiques et le standard de vie d'un peuple jouent naturellement un rôle important en matière de séjour de vacances, or, malgré le magnifique redressement économique de notre voisine de l'ouest, les salaires n'ont peut-être pas encore été adaptés comme il le faudrait à la hausse du coût de la vie. Ceci explique qu'une personne sur deux n'a pas pris de vacances ou les a passées à son domicile. D'ailleurs la proportion des départs varie considérablement suivant les endroits puisqu'elle atteint quelque 60% pour des villes telles que Angers, Paris, Lyon, alors qu'elle n'est que de 24% à Strasbourg.

Le 59% des personnes qui ne sont pas parties ont donné pour raison de leur abstention le *coût trop élevé* des vacances, 18% ont invoqué leur état de santé ou celui de membres de la famille. 8% ont préféré prendre leurs vacances sur place et 15% sont restés parce qu'ils n'avaient pas de congé ou pour des motifs divers. On voit par là combien l'hôtellerie et les industries touristiques ont intérêt à une situation économique prospère, à une rétribution judicieuse du travail. Il est étonnant aussi de constater que le 5% seulement des Français a pris ses vacances à l'étranger. Cela s'explique en partie par la variété des régions de tourisme dont dispose la France et par le fait, qu'en 1950, le cours du franc français était désavantageux par rapport à celui des monnaies étrangères. Cela renchérisait les séjours en dehors du pays, et beaucoup de nos voisins hésitaient à franchir leurs frontières. D'autre part, la hausse des prix n'avait de loin pas encore atteint le niveau actuel et tout cela incitait naturellement les Français à rester dans leur pays. Nous sommes persuadés que si la même enquête est faite pour 1951, le pourcentage des voyages à l'étranger sera notablement plus fort.

Où va-t-on en vacances?

La France disposant d'un si grand nombre de plages admirables, il semblerait à première vue, que c'est la mer qui devrait recueillir la majorité des suffrages. Ce n'est pourtant pas le cas et l'on est étonné de voir que c'est la campagne qui vient en tête avec le beau chiffre de 46%. Il y a pour cela certainement des raisons économiques qui jouent en faveur de la campagne, ainsi que les fortes attaches que les citadins, même les plus enracinés, ont conservé avec les campagnards. La mer vient en second lieu avec 28% et la montagne suit avec 15%. Le 7% des Français ne fait que changer de ville et le 2% donne sa préférence aux villes d'eaux. Malgré la tendance actuelle à la «bougeotte», il n'y a que deux Français sur 100 qui ont consacré leurs vacances à faire des circuits. La situation géographique des villes dans lesquelles l'enquête dont nous parlons a été faite joue naturellement son rôle, les gens ayant plus-

tôt tendance à ne pas trop s'éloigner de chez eux. C'est ainsi que les Nantais vont surtout à la mer, tandis que les Strasbourgeois préfèrent la montagne. A Marseille, qui est à proximité et des Alpes et de la côte d'Azur, le nombre des gens qui passent leurs vacances à la montagne égale celui qui vont à la mer.

L'âge exerce aussi une influence très nette sur le choix du lieu de séjour. Les jeunes sont attirés par la mer et la montagne pour faire du sport ou font des circuits, tandis que les personnes âgées se rendent beaucoup plus à la campagne ou dans les villes d'eaux.

Concentration des vacances

On comprend que le problème de l'étalement des vacances doive tôt ou tard trouver une solution quant on sait qu'en France, encore plus que chez nous, les vacances se concentrent presque uniquement sur les mois de juillet et d'août. Du mois d'octobre au mois de mars, il n'y a que le 1% des Français qui partent en vacances. Aux mois d'avril, mai et juin, les départs sont respectivement de 1, 2 et 3%. Pour les mois de juillet et d'août ces pourcentages passent à 34 et 49%, pour retomber à 10% au mois de septembre. Il semble donc que jusqu'à présent, la campagne pour l'échelonnement des vacances n'ait pas remporté grand succès et que les prix réduits consentis de plus en plus par les hôteliers pour les séjours faits aux mois de juin et de septembre soient demeurés inefficaces.

Le mode de logement et de transport

L'hôtelier a, en général, l'impression que la majorité des villégiaturateurs logent dans des appartements ou chalets privés, couchent sous la tente, etc., et que bien peu de touristes viennent à l'hôtel. S'il a peut-être raison sur ce dernier point, puisque sur 100 Français, 15 seulement passent leurs vacances à l'hôtel, il n'y a qu'un nombre équivalent de touristes qui logent chez l'habitant ou dans des villas louées. Les visites chez des parents ou amis semblent fort à la mode puisque c'est le genre de vacances que choisit le 54% des Français. Le pourcentage des campeurs ou des personnes qui ont des roulottes, ou enfin des jeunes gens qui descendent dans les auberges de jeunesse n'est pas très inquiétant puisque il n'atteint que 5%. C'est à la montagne qu'on séjourne le plus à l'hôtel et c'est à la campagne que l'on va le plus volontiers chez des parents et amis.

Malgré la multiplication des automobiles les chemins de fer ne sont pas près de perdre leur clientèle, ils transportent encore le 60% des touristes, 10% voyagent en auto, 8% en car, 4% en vélo et moto. Le train est légèrement en recul par rapport à 1949 et c'est l'automobile qui bénéficie de la différence.

En serait-il de même chez nous?

Il serait intéressant d'avoir des renseignements semblables pour notre pays et d'estimer le développement pris par les séjours de vacances, ceci afin de savoir si l'on a atteint un plafond ou s'il y a encore beaucoup à faire au point de vue social, pour que chacun puisse prendre l'habitude d'aller en vacances. Nous avons l'impression que notre pays est un des plus évolués de ce point de vue. Il suffit d'ailleurs de penser aux vacances horlogères qui voient chaque année le départ de quelque 50 mille ouvriers, employés et patrons pour avoir une idée de l'extension prise chez nous par les voyages et les vacances. Mais nos compatriotes sont certainement beaucoup plus curieux que les Français et il y a hélas! bien plus du 5% des Suisses qui vont en vacances à l'étranger.

Puisque la situation économique de la Suisse s'est encore améliorée ces dernières années, la diminution des nuitées suisses dans les hôtels doit être uniquement imputable à

l'attrait de l'étranger. Malgré cette baisse de fréquentation depuis 1945 - année record de la fréquentation suisse dans les établissements hôteliers - le nombre des nuitées enregistrées reste encore supérieur à celui d'avant-guerre. Comme des centaines de milles de nos compatriotes se rendent encore à l'étranger, cela nous donne la preuve de l'amélioration générale du standard de vie et par conséquent de la prospérité de notre pays. Nous devons chercher à compenser l'absence des Suisses en attirant toujours davantage les clients étrangers. Le redressement économique de l'Europe est la condition indispensable à la réussite des efforts faits pour développer le tourisme et pour obtenir le degré d'occupation élevé qui est maintenant nécessaire pour qu'un hôtel puisse faire mieux que couvrir ses frais.

À l'Association internationale de l'hôtellerie

La «Revue de l'Hôtellerie internationale» donne dans son dernier numéro d'intéressants renseignements sur la séance que le Conseil d'administration de l'A.I.H. a tenue à Geneve.

Les délégués des Associations hôtelières de toutes les parties du monde, du Mexique aux Indes et d'Israël à la Finlande ont été heureux de visiter l'Ecosse, d'admirer les beautés qu'elle recèle et d'apprécier une hospitalité «combien généreuse» toute empreinte de cordialité dans un cadre inoubliable.

Le Revue de l'hôtellerie internationale résume comme suit l'essentiel des travaux du Conseil d'administration de l'A.I.H.:

«Mentionnons les résultats principaux des nombreuses délibérations: le Dr Franz Seiler, président central de la Société suisse des hôteliers, a été élu président de l'A.I.H. pour les exercices 1952-1953. M. J. Percepied, président du Syndicat général de l'industrie hôtelière de Paris, a été élu premier vice-président. Il sera pourvu ultérieurement à la nomination des autres vice-présidents ou du deuxième vice-président, d'après ce qui sera décidé concernant une proposition de modifications aux statuts. Ont été admis comme nouveaux membres les pays suivants: Irlande, Mexique, Pakistan, Yougoslavie, Nouvelle-Zélande et Saint-Marin. Ceci porte à 53 le nombre de pays représentés à l'A.I.H.»

Le conseil a, en outre, adopté la résolution suivante relative aux travaux de l'Organisation européenne de coopération économique.

Tout en reconnaissant les progrès réalisés sur le plan des échanges touristiques intra-européens, le Conseil d'administration de l'Association internationale de l'hôtellerie constate avec inquiétude que deux obstacles continuent à se dresser contre une véritable libération monétaire du tourisme international:

Fremdenverkehr in der Schweiz im Juni 1951

Gute Junifrequenzen dank verstärktem Ausländerverkehr - In den alpinen Ferienorten kein oder nur geringer Verkehrsaufschwung

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse war der Fremdenverkehr im Juni 1951 lebhafter als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, erhöhte sich doch die Zahl der Übernachtungen in den Hotels, Pensionen, Sanatorien und Kuranstalten um 18'000 oder 11,5% auf 1,82 Millionen. Der Besuch aus dem Inland ging zwar leicht zurück (-1,2%), die Ausländfrequenz hingegen stieg um 30,4%, nachdem sie im Mai um 10% zugenommen hatte. Es wurden im Berichtsmonat mehr Logiernächte ausländischer Gäste registriert als je zuvor in einem Juni seit Bestehen der eidgenössischen Fremdenverkehrsstatistik. Dies ist darauf zurückzuführen, dass neben dem Reiseverkehr aus den Nachbarstaaten, aus Holland und Skandinavien auch jener aus England eine kräftige Belegung erfuhr.

Fremdenverkehr im Juni 1950 und 1951

Jahre	Arrivés			Logiernächte		
	Schweizer Gäste	Auslandsgäste	Total	Schweizer Gäste	Auslandsgäste	Total
Hotels, Pensionen						
1950	228 211	192 916	421 127	771 630	571 928	1 343 558
1951	220 871	252 617	473 488	765 225	766 171	1 531 396
Sanatorien, Kuranstalten						
1950	3 078	813	3 891	204 329	82 545	286 874
1951	3 216	1 074	4 290	198 881	87 412	286 293
Total						
1950	231 289	193 729	425 018	975 959	654 473	1 630 432
1951	224 087	253 691	477 778	964 106	853 583	1 817 689

Noch deutlicher als in den Gesamtergebnissen kommt die Frequenzzunahme in den Resultaten der Hotels und Pensionen zum Ausdruck. Die Zahl der Übernachtungen vermehrte sich hier um 14% oder 18'000 auf 1,53 Millionen. An diesem Aufschwung waren allerdings die Schweizer Gäste trotz der grösseren Bedeutung der berufstätigen Dauergäste nicht beteiligt. Ob der leichte Rückgang ausschliesslich dem schlechten Wetter zuzuschreiben ist oder ob noch andere Faktoren eine Rolle spielten, lässt sich vermutlich besser beurteilen, wenn auch die Juliergebnisse vorliegen.

Der Abnahme des Binnenverkehrs steht eine bemerkenswerte Zunahme des Ausländerverkehrs gegenüber, stieg doch die Zahl der Übernachtungen

Haben Sie schon gewusst

dass das Spirituosenverbrauchen allein an Sonderbelastungen jährlich 36,5 Millionen Franken aufbringen muss? Diese beträchtliche Summe setzt sich aus den Gewinnen der Alkoholverwaltung auf Verkäufen von Trink- und Kernobstbranntwein, aus Abgaben für den Selbstverkauf von Kernobstbranntwein, aus der Spezialitätensteuer auf im Inland hergestellten Brantweinen und ferner aus Monopol-, Zoll-, Patent- und statistischen Gebühren zusammen. Dazu kommt noch die Warenumsatzsteuer, die pro Jahr auf 5 bis 6 Millionen Franken berechnet werden darf. Hohe Belastungen liegen aber auch auf den einzelnen Produkten. Sie belaufen sich bei Trinkbranntwein auf 779%, bei Rum auf 466, bei Gin 292, bei den Bittern 272, bei Obstbranntwein 271, bei Marc 238, beim Cognac 140, bei den ausländischen Liqueuren 138, bei den indischen Liqueuren 118 und bei Kirschwasser auf 69%.

Wir entnehmen diese Angaben dem Bericht des Bundesrates über die Geschäftsführung und die Rechnung der Alkoholverwaltung pro 1949/50 sowie der Statistik der Eidg. Oberzolldirektion und des Eidg. Statistischen Amtes pro 1949. Sie dürften im Zusammenhang mit den gegenwärtigen steuerpolitischen Auseinandersetzungen von einigem Interesse sein. Diese Sonderbelastungen sind wenig bekannt; im Hinblick auf eine sachliche Diskussion aber ist der Notwendigkeit ihrer Berücksichtigung nicht von der Hand zu weisen.

a) L'existence même de montants individuels qui constituent une restriction quantitative du tourisme contraire aux besoins du touriste désirant faire des séjours prolongés.

b) Le fait que les pays appartenant à l'O.E.C.E. ne sont pas obligatoirement tenus d'allouer des devises pour les voyages de touristes.

Il est extrêmement fâcheux qu'après les premiers progrès encourageants, la libération monétaire du tourisme se heurte à des difficultés dont l'élimination s'impose dans l'intérêt de l'intégration économique de l'Europe.

Par conséquent, le Conseil d'administration de l'Association internationale de l'hôtellerie invite le comité du tourisme de l'O.E.C.E. et les organes supérieurs de cette institution à faire un pas en avant décisif dans la voie d'une normalisation des échanges touristiques intra-européens dont la libération totale ne saurait être négligée ou ajournée plus longtemps.

C'est avec le plus vif intérêt que les hôteliers et tous ceux qui se préoccupent des questions hôtelières liront le numéro 8, du mois d'août 1951, de la Revue de l'hôtellerie internationale, car à côté des nouvelles sur l'activité des organes de l'A.I.H. - activité dont nous venons de donner un aperçu ci-dessus - cette revue contient des articles consacrés à l'hôtellerie européenne face à la compétition américaine. Elle nous montre les difficultés que rencontre l'hôtellerie française dans le domaine des prix, et contient des études relatives à l'hôtellerie italienne depuis la guerre, au développement de l'hôtellerie autrichienne et aux problèmes de l'hôtellerie de l'Allemagne occidentale. Les nouvelles personnelles et d'autres rubriques complètent une revue qui constitue une source d'information particulièrement précieuse sur l'hôtellerie internationale.

landesfremder Besucher um 104'000 oder einen Drittel auf 766'000 und ihr Anteil an der Gesamtzahl der Logiernächte von 43 auf 50%.

Logiernächte der Ausländgäste in Hotels und Pensionen nach Herkunftsländern, Juni 1950-1951*

Herkunftsländer der Gäste	Juni		Zu- bzw. Abnahme von 1950 auf 1951	
	absolut	in %	absolut	in %
Belgien, Luxemburg ..	80 538	80 268	+ 273	0,5
Deutschland	30 890	64 186	+ 33 296	+ 107,8
Frankreich	51 378	93 316	+ 7 938	+ 15,5
Grossbritannien, Irland, 194 489	312 471	+ 118 012	+ 60,7	
Italien	20 714	40 261	+ 19 547	+ 93,9
Niederlande	35 985	62 283	+ 26 298	+ 73,4
Osterreich	8 364	12 392	+ 4 028	+ 48,2
Schweden	2 619	14 322	+ 11 703	+ 59,5
Übriges Europa	29 404	33 695	+ 4 291	+ 14,6
Europa total	440 981	649 240	+ 208 259	+ 47,2
USA	74 011	96 258	+ 17 247	+ 23,3
Übriges Amerika	20 719	91 632	+ 45 913	+ 222,2
Amerika total	100 381	76 890	- 21 801	- 21,7
Übriges Ausland	30 586	38 341	+ 7 755	+ 25,5
Ausland insgesamt ..	871 928	766 171	+ 194 243	+ 38,0

* 1950 und 1951 provisorische Ergebnisse.

Wie aus Tabelle 2 hervorgeht, stammen drei Fünftel des Zuwachses von englischen Touristen, für die 312'000 Übernachtungen gebucht wurden, davon rund die Hälfte in den Fremdenzentren Luzern (49'000), Lugano (38'000), Interlaken (35'000) und Montreux (34'000). Der Reiseverkehr aus Grossbritannien nahm um 61%, also stärker zu als im Mai (+44%), erreichte indessen nicht das Ausmass vom 19. Juni 1949. Die Frequenz der Deutschen, Holländer, Italiener und Franzosen dagegen überschritt den damaligen Umfang. Verglichen mit dem Juni 1950 hat sich die Logiernächtezahl der deutschen Touristen gut verdoppelt, jene der Holländer um 73% erhöht. Bedeutend zahlreicher als im Vorjahr waren auch die Gäste aus Italien, Frankreich, Skandinavien, Österreich und einigen übrigen Ländern. Der Zustrom aus Belgien hielt sich auf dem letztjährigen Niveau. Spärlicher vertreten waren

BELL'S
Old Scotch Whisky

Trustfrei, deshalb preiswerter
und doch hervorragend

die nord- und südamerikanischen sowie die osteuropäischen Besucher.

Auf die Engländer entfielen im Berichtsmonat mehr als zwei Fünftel der Übernachtungen ausländischer Gäste, d. h. annähernd soviel wie auf die Deutschen, Holländer, Franzosen, Nordamerikaner, Belgier und Italiener zusammen.

Von 1000 Übernachtungen der Ausländer in den Hotels und Pensionen entfielen auf Gäste aus

Table with columns for countries (Grossbritannien, Irland, Deutschland, etc.) and years (1951, 1950) showing visitor statistics.

Regional betrachtet

verließ die Entwicklung recht uneinheitlich. Während das Tessin um die Hälfte mehr Übernachtungen verzeichnete als vor Jahresfrist und auch die Zentralschweiz (+22%), das Berner Oberland (+19%) sowie die Genfersegegend (+16%) beachtliche Gewinne auswiesen...

Im Berner Oberland wurden weniger Schweizer (-7800 Logiernächte), aber bedeutend mehr Fremde beherbergt (+36800) als im Juni 1950. Die Gesamtzahl der Übernachtungen, die damals gegenüber dem Vorjahr um 55000 gesunken war, stieg im Berichtsmonat um 29000 oder rund einen Fünftel. Zur Belegung trugen vor allem die Engländer bei, die im Berner Oberland 44% der Logiernächte auf sich vereinigten.

Un moment difficile pour le ravitaillement en charbon

L'Association des consommateurs industriels de charbon à Bâle a adressé il y a quelque temps une circulaire à ses membres pour les renseigner sur les modifications profondes qui se sont produites depuis le milieu de 1950 en ce qui concerne le ravitaillement de nos industries en charbon.

Depuis l'ouverture des hostilités en Corée, on a enregistré soudainement une augmentation considérable de la demande, due à des achats pour le stock et surtout au réarmement. En outre, la Grande-Bretagne a dû, dès le début du trimestre d'hiver 1950, réduire ses exportations de charbon d'environ 10 millions de tonnes.

A la suite de l'accroissement de la demande et de l'augmentation des frais de production, on a enregistré de nouveau, depuis l'été 1950, une hausse des prix du charbon, hausse qui atteint 20 à 25% pour le combustible de provenance européenne, et jusqu'à 70-80% pour le charbon américain.

Pour le moment, on peut encore acheter du charbon américain sans aucune restriction. En revanche, on risque d'avoir de la peine à mobiliser le tonnage nécessaire. A l'heure actuelle, le problème principal que pose le ravitaillement de l'Europe - et de la Suisse - en charbon, est moins une question de quantité que de prix.

Die Zentralschweiz meldete vor einem Jahr 25000 Logiernächte weniger als im Juni 1949. Dieser Verlust wurde im Berichtsmonat wieder mehr ausgeglichen, vermehrte sich doch die Zahl der Übernachtungen gegenüber dem Juni 1950 um 44000 oder einen guten Fünftel. Im übrigen waren hier die gleichen Entwicklungsmerkmale zu beobachten wie im Berner Oberland: Rückgang des Inland- (-5100) und starke Belegung des Auslandsverkehrs (+49100), die in erster Linie den Briten, dann aber auch den deutschen und holländischen Touristen zu verdanken ist.

Im Genfersegebiet nahm der Auslandsverkehr weniger stark zu als in den meisten andern Regionen, weil Lausanne nur eine geringe Zahl zwar eine anscheinliche, aber doch unter dem Landesmittel liegende Erhöhung der Ausländerfrequenz auswies. Immerhin war die Ausländerfrequenz um 27400 Übernachtungen höher. Da auch der Besuch aus dem Inland etwas reger war als vor Jahresfrist (+9200), stieg die Gesamtzahl der Logiernächte um 36600 oder um einen Sechstel.

Im Tessin schnellte die Zahl der Übernachtungen, die vom Juni 1949 bis Juni 1950 um 44000 zurückgegangen war, um 56000 oder um 27% auf 168000 empor. Damit wurde sogar die Juni-ergebnisse des Jahres 1947 übertroffen. Zu diesem Rekordresultat verhalten in erster Linie die britischen (+21000 Logiernächte), sodann die schweizerischen, deutschen und holländischen Besucher.

Im Berner Oberland wurden weniger Schweizer (-7800 Logiernächte), aber bedeutend mehr Fremde beherbergt (+36800) als im Juni 1950. Die Gesamtzahl der Übernachtungen, die damals gegenüber dem Vorjahr um 55000 gesunken war, stieg im Berichtsmonat um 29000 oder rund einen Fünftel. Zur Belegung trugen vor allem die Engländer bei, die im Berner Oberland 44% der Logiernächte auf sich vereinigten.

In den Sanatorien und Kuranstalten

hielt sich die Frequenz ungefähr auf Vorjahreshöhe. Die Zahl der Übernachtungen ausländischer Patienten stieg zwar um 6%, auf 87000, jene der einheimischen Genesungsbedürftigen jedoch ging um 3% auf 199000 zurück. Im Monatsmittel wurden von 100 Betten 77 beansprucht gegen 36 in den Hotels und Pensionen.

Ce qu'on appelle «Un coup de fusil» à Paris

conclure que les industries suisses qui consomment du charbon devront, tôt ou tard, envisager une augmentation des prix de leurs produits pour compenser la forte hausse de leurs prix de production.

Ce qu'on appelle «Un coup de fusil» à Paris

Nous lisons dans le «Petit Bleu», organe breton, dirigé par M. René Pleven, ancien Président du Conseil, les remarques suivantes de la plume de M. Yves Grosrichard:

Le coup de fusil

«Paris, mi-juillet, un touriste américain visite Paris avec sa femme, un jeune homme et une jeune fille. Il veut leur faire goûter la bonne cuisine française, et comme il en a les moyens, il les emmène dans un grand restaurant «champêtre» des Champs-Élysées. Sur la carte, le couvert est marqué 150 francs. On commande le déjeuner. Et comme boisson? De l'eau. Cette famille américaine en a l'habitude.

Vient l'heure de l'addition. Les quatre couverts sont facturés 1800 francs. Vous avez bien lu. Mille huit cents francs.

Notre touriste qui a quand même l'habitude de faire des multiplications s'étonne. Le maître d'hôtel, sans aucun embarras, lui explique:

«Vous n'avez pas pris de vin, Monsieur. En pareil cas, le couvert est majoré de 300 francs.

Il est évidemment regrettable, qu'une famille qui goûte nos plats les plus succulents néglige de les arroser d'un vin de France approprié.

Mais, croit-on que la sanction qu'on lui inflige lorsqu'elle n'en boit pas puisse l'inciter à en commander une autre fois, et surtout - ce qui est pire - à considérer la France comme un pays accueillant?

Le même touriste, dans l'après-midi, entre chez le coiffeur: «C'est pour les cheveux». Coupe simple, affichée 300 francs (prix supérieur au tarif, mais nous sommes encore dans une rue voisine des Champs-Élysées). Pas de shampoing? Non. Pas de friction? Non. Combien vous dois-je? 350 francs.

«Je croyais que c'était 300 francs.

«Oui, monsieur, mais il y a 25 francs de supplément parce que vous n'avez pas de shampoing et encore 25 francs parce que vous n'avez pas de friction.

Admirable! Non seulement on paye, chez le coiffeur comme au restaurant, pour ce qu'on a commandé, mais on paye aussi pour ce qu'on n'a pas commandé.

Le coiffeur empoche, mais c'est le touriste qui encaisse.

Si j'étais quelque chose au gouvernement, je modifierais le titre du commissaire au tourisme: je l'appellerais commissaire de police au tourisme, et je lui donnerais tous pouvoirs pour réprimer ces abus scandaleux qui, heureusement, n'ont pas cours dans les Côtes-du-Nord...»

Si nous sommes d'accord - en principe - avec notre confrère breton, en ce qui concerne le coiffeur, nous le ne sommes pas entièrement quant à l'atti-

tude d'un client d'outre-Atlantique qui entre dans un restaurant gastronomique pour y boire de l'eau fraîche, et en France en général et à Paris en particulier de nombreux restaurants et notamment des restaurants annexés aux hôtels de 1re catégorie, où le client peut manger et même bien manger, sans être obligé de commander du vin. L'américain - si aisé soit-il - qui visite la France et qui veut faire connaître à sa famille «la bonne cuisine française» n'a pas besoin d'un «grand restaurant champêtre», aux «Champs» (prononcé «Tschänder») dont le propriétaire ou le gérant gagnent forcément sur les vins et non sur les repas secs - ce qui ne nous empêche pas de trouver 1800 francs pour 3 couverts exagérés. Dr. W. B. (Réd.) en Suisse la taxe de «couvert» n'existe heureusement pas, si ce n'est dans les restaurants ou sur les terrasses de restaurant où les touristes s'arrêtent pour consommer leur pique-nique, et où elle est par conséquent parfaitement justifiée.

Mittelmässige Saison auch in Frankreich?

Unser Pariser Korrespondent schreibt uns: Der berüchtigte Notschrei, den die «Hotel-Revue» in ihrer Nr. 33 unter dem Titel «Un été catastrophe phérique» hören liess, wird auch in Frankreich bei einer Reihe von Provinzhotelliers ein Echo ausgelöst. Nach dem in der französischen Presse neuerdings erschienenen und durch authentische Berichte von «Augenzeugen» bestätigten Berichten fällt die erste Bilanz der Fremdenverkehrsaison zweifellos weniger günstig aus, als man nach den Voraussagen erwarten durfte. Der Rückgang der Frequenz ist insbesondere in der Normandie, der Bretagne und in der Auvergne, die aus klimatologischen Gründen unter Rückschlägen und Abstellungen zu leiden hatten, ist aber nicht nur auf die schlechte Witterung der Monate Juli und August zurückzuführen, sondern auch auf die vielfach überzetzten Preise. Viele Franzosen haben es in diesem Jahre vorgezogen, ihre Ferien im Ausland, und zwar vorwiegend in dem immer noch als besonders billig gerühmten Österreich, aber auch im neuesten touristischen Modeland Spanien zu verbringen. Jedoch wird aber auch darauf hingewiesen, dass man in einem Schweizer Hotel der Halbluxus, ja selbst der Luxusategorie volle Pension zu einem Tagespreis finden könne, den eine Reihe von Hotels an der Côte d'Azur, an der Kanal- oder Atlantikküste für ein Zimmer verlangen. Bezeichnend für die Lage im europäischen Hotelgewerbe ist, dass von 300 französischen Reisenden, die sich Ferien leisten können, 40 auf das Land, 28 ins Meer und nur 15 ins Gebirge gehen, während ganz 7 auf Kurorte entfallen, wo sie sich einer besonderen thermal- oder sonstigen ärztlichen Behandlung unterziehen. 54% aller einheimischen Feriengäste logieren dabei entweder bei Verwandten oder Freunden, 10% in gemieteten Chalets oder in Kollektiv-Etablissements, die für die Lage im europäischen Hotelgewerbe in fähig gestellt werden, wie z. B. durch «Tourisme et Travail», 9% besitzen eigene Häuser auf dem Lande oder Chalets an der Meeresküste und im Gebirge, und nur 15% kommen als Hotel-Passanten oder Dauergäste in Frage!

Was die in Frankreich weilenden Ausländer anbelangt, so hat sich ihre «finanzielle Struktur» nach den beiden Extremen verschoben. Einerseits ist die Vorkriegs Luxuskundschaft der Palastkategorie z. B. in Biarritz, Deauville und Cannes ungeachtet der ungünstigen Witterung und der hohen Preise weit stärker vertreten als im Vorjahr, während zum Beispiel drei Luxushotels in Biarritz während der Monate Juli und August voll ausverkauft waren, andererseits leiden Hotel und Restaurationsgewerbe in Paris und in den Thermalstationen (Vichy, Mont Doré, Vittel usw.) unter der geschwundenen Kaufkraft der ausländischen Touristen: in Paris z. B. ist es typisch, dass die zu Recht oder zu Unrecht als billig gerühmten Erfrischungsräume der Kaufhäuser, die Stehrestaurants und die Selbstbedienungsrestaurants der Innenstadt sich eines ständigen Zustroms von Holländern, Skandinaviern und Engländern erfreuen, und dass selbst diejenigen Stammkunden aus Grossbritannien oder anderen Ländern, die traditionsgemäss in einem Luxus- oder Erstklasshotel absteigen, in erster Linie Interesse für billige Restaurants und selbst «Bistros» zeigen, wo «man» zu mässigen Preisen essen kann. So ergibt sich also jetzt schon ein stark wachsendes und im ganzen kaum befriedigendes Bild vom Verlauf der französischen Fremdenverkehrssaison und ihrer finanziellen Kehrseite.

Die Bedienungsgeldordnung im holländischen Gaststättengewerbe

Von der «Stichting Vakonderwijs Horeca-bedrijven» wird uns über die neue holländische Bedienungsgeldordnung geschrieben:

Seit 19. März 1951 ist in Holland eine neue Regelung für Löhne und andere Arbeitsbedingungen für das Gaststättengewerbe zur Gültigkeit gelangt. Die wichtigste Änderung in dieser Neuregelung ist die Bedienungsgeldordnung. Jeder Arbeitgeber im holländischen Gaststättengewerbe ist dazu verpflichtet, in seinem Betrieb die Höhe des Bedienungsgeldes festzusetzen und in solcher Art und Weise bekannt zu geben, dass das Publikum klar und deutlich erkennen kann, wieviel Bedienungsgeld den Angestellten in einem Betrieb bezahlt werden muss. Die Angestellten sind dazu berechtigt, die auf diese Weise bekannt gemachten Bedienungsgelder einzunehmen. Sie müssen in einem Café, Café-Restaurant und Restaurant resp. mindestens 15%, 12 1/2% und 10% betragen. Für Hotels sind diese Bedienungsgeldzuschläge von der Aufenthaltsdauer abhängig, bei einem Aufenthalt von einer Nacht beträgt der Zuschlag 15%, bei mehr als 1 Nacht, jedoch weniger als 4 Nächten, 12 1/2%, bei 4 Nächten und längerer Aufenthaltsdauer mindestens 10%.

Die Föderation der Arbeitgeberverbände im holländischen Gaststättengewerbe hat aber jedem Arbeitgeber empfohlen, den Bedienungsgeldsatz in Cafés, Café-Restaurants und Restaurants auf 15% festzusetzen; in Hotels (Logis mit oder ohne Frühstück) soll 15% betragen bei einer Aufenthaltsdauer von 1-4 Nächten und 10% bei längerer Aufenthaltsdauer. Für Parties soll je

L'étranger reconnaît que les hôtels suisses ne sont pas chers

L'année dernière encore la presse étrangère avait orchestré une campagne contre la Suisse, pays cher. Mais les choses ont maintenant changé et l'on pouvait lire dans le «Journal de Tourne» le 8 juillet, sous la plume de Hubert Revol les passages suivants d'un article consacré au tourisme en Suisse:

«Le temps n'est plus, où le Français, détaillant les étiquettes, pouvait pousser de hauts cris à la vue des chiffres exposés. Il est même tout surpris de constater qu'un nombre assez grand d'articles sont vendus à des prix inférieurs à ceux qui sont usités dans son propre pays. C'est ainsi que les textiles et les chaussures ont une tendance à s'inscrire au-dessous des prix de vente français.

C'est ainsi que les touristes de bonne foi peuvent faire une agréable constatation: «A confort suisse» (nous soulignons cette expression), les hôtels suisses qui pratiquent les mêmes prix depuis plusieurs années, sont meilleur marché que les hôtels français.

La situation économique de la Suisse demeure encore en pleine prospérité, d'où un standard de vie très élevé pour toutes les classes de la société. Après l'ouvrier danois, c'est le salarié suisse qui en Europe, bénéficie des conditions d'existence les meilleures (alors que le Français, rappelons-le, n'est qu'à 17e rang!). Cela n'empêche pas les Suisses de se plaindre comme nous de la vie chère et des impôts, tant il est vrai qu'il est dans la nature humaine de n'être jamais satisfait de son sort, et de toujours vouloir davantage. Pourtant le pays dispose d'institutions stables, réellement démocratiques, ayant largement fait leur preuve: d'un personnel politique et administratif d'une très grande qualité; d'un esprit d'organisation et de méthode qui devraient bien nous servir d'exemple. Pays néanmoins doté d'un sol pauvre, où les cultures sont difficiles et l'entretien pénible, la Suisse est devenue par le travail et l'effort de ses habitants, une des nations les plus riches du monde. Elle le doit à l'habileté avec laquelle ses affaires ont été dirigées, et à sa politique de sagesse et de bon sens, qui a toujours été pratiquée par son gouvernement. La aussi, l'exemple est à retenir et à suivre. C'est pourquoi la Suisse de 1951 mérite bien visite.»

nach Preis ein Bedienungsgeldsatz von 10-15% zur Anwendung kommen. Für Konsumationen ausserhalb des Pensionsarrangements sollen mindestens 15% Bedienungsgeld berechnet werden.

Neben diesem Recht auf Bedienungsgeld ist für jeden Angestellten, der Bedienungsgeld empfängt, ein Minimalgehalt garantiert. Für einen Hotel-Café-Restaurantkellner beträgt dieses Mindestgehalt z. B. Fl. 58.33 pro Woche. Wenn nach einer Periode von im allgemeinen 13 Wochen, welche Perioden im voraus festgesetzt werden, von diesem Kellner nicht 13 mal Fl. 58.33 an Bedienungsgeld empfangen worden ist, ist der Arbeitgeber dazu verpflichtet, bis zu diesem Betrag nachzuschütten. Die Berechnung ist ganz einfach. Nehmen wir an, dass das Bedienungsgeld 15% beträgt, dann muss 15% vom wöchentlichen Umsatz dieses Kellners (Fl. 58.33) während der Verrechnungsperiode 13 mal Fl. 58.33 betragen. Hat der Kellner mehr als 15% von diesem Umsatz empfangen, so fällt diese Mehreinnahme dem Kellner zu.

Diese Massnahme bedeutet eine grosse soziale Verbesserung für die Angestellten im Gaststättengewerbe, denn bisher waren sie von der Gunst des Publikums abhängig, ohne dass eine Existenzsicherheit vorhanden war. Nun haben diese Angestellten ein Recht auf Bedienungsgeld mit einem garantierten Minimalgehalt.

Hotellerie und Fremdenverkehr im Spiegel der Presse

Bergbauern und Fremdenverkehr

Ein Interview mit Herrn Bundesrat Escher

Die «Basler Nachrichten» veröffentlichten in der Sonntagsausgabe vom 25.26. August ein Interview mit Herrn Bundesrat Dr. h. c. Josef Escher, über das Thema Bergbauern und Fremdenverkehr. Unsere Mitglieder wissen, wie klar der neue Chef des Post- und Eisenbahndepartements kraft seiner Herkunft und seiner genauen Kenntnis der Sorgen und Nöte der bergbäuerlichen Existenzen ihrer ganzen wirtschaftlichen und sozialen Tragweite erfasst hat und wie sehr ihm das Los dieser Menschen am Herzen liegt. Wir möchten unsere Leser deshalb besonders auf dieses Interview aufmerksam machen. Die Redaktion der «Basler Nachrichten» erachtet es für wichtig, dass darin angeschnittenen Fragen öffentlich erörtert werden und hofft, dass sich über diesen Problemkreis eine rege Aussprache entspinnen werde. Wir dürfen dieser mit Spannung entgegensehen.

Advertisement for COGNAC COURVOISIER THE BRANDY OF NAPOLEON, featuring an image of a bottle and the text 'Generaldepôt für die Schweiz JEAN HAECKY IMPORT A.G., BASEL'.

Unbegründete Anprangerung

In der Uhrenstadt Grenchen berbergt ein Hotelier während Monaten einen Vorarbeiter, mit dem er einen Pensionspreis (Halbpension) von 7 Franken vereinbart hatte. Eines Tages nun erklärte der betreffende Pensionär, nur noch das Zimmer mieten, ohne gleichzeitig auch eine Hauptmahlzeit einnehmen zu wollen. Daraufhin teilte ihm der Hotelier mit, dass er in diesem Falle nicht mehr in der Lage sei, das Zimmer zu den gleichen Bedingungen wie bisher abzugeben, sondern sich genötigt sehe, die vorgeschriebenen Minimalpreise für Zimmer und Frühstück in Anwendung zu bringen. Bisher hatte er das Zimmer (mit fliessendem Wasser) — der Einsender behauptet fälschlicherweise das Gegenteil — zu Fr. 2.50, das Frühstück zu Fr. 1.50 und die Hauptmahlzeit zu 3 Fr. berechnet, total also zu sieben Franken bei einem Minimalpensionspreis von Fr. 9.50 für die volle Pension. Diese Berechnung hielt sich also gerade an der untersten zulässigen Grenze für ein Pensionsarrangement mit einer Hauptmahlzeit. Nach der Kündigung des Pensionsarrangements erhöhte sich für den betreffenden Dauermieter der Zimmerpreis auf Fr. 4 und der Frühstückspreis auf Fr. 2.—, genau wie es den Minimalpreisen des Hoteliers entspricht. Darob grosser Lärm im „Volk“, dem offiziellen Organ der sozialdemokratischen Partei des Kantons Solothurn: „Ist es nicht unverschämmt, einem Bauarbeiter, welcher durch die Not der Zeit gezwungen wird, auf diese Art Unterschlupf zu bekommen, das Messer direkt an den Hals zu setzen, indem man ihm nun statt der Fr. 7.50 — für das Zimmer Fr. 124.— mit Bedienungsgeld Fr. 82.50 bzw. Fr. 136.40 — pro Monat berechnet?“

Der Einsender im „Volk“ vergisst, dass der frühere Preis von Fr. 2.50 pro Zimmer nur gewährt werden konnte, weil der Mieter auch noch eine Hauptmahlzeit im Hotel einnahm. Ein Zimmerpreis allein von Fr. 2.50 aber — abgesehen dass er als Einzelpreis gemäss Preisregulativ des Schweizer Hotelier-Vereins gar nicht zulässig ist und von der Verbandskontrolle hätte beanstandet werden müssen — ist für ein Hotelunternehmen, das mit anderen Unkostensätzen als die private Zimmervermietung zu rechnen hat, ein glatter Verlustpreis. Die Anwendung der vorgeschriebenen Minimalpreise aber, die keineswegs entsprechend der Lebenskostenerhöhung gestiegen sind, als Ausbeutung durch gerissene Materialisten, die aus der Notlage anderer Kapital zu schlagen versuchen, zu bezeichnen, geht dem doch über das hinaus, was mit verantwortungsbewusstem Journalismus vereinbar ist.

Um den Ausbau unserer Strassen

In der bis Ende 1954 verfügbaren vorläufigen Finanzordnung des Bundes wurde bestimmt, dass die Kantone die Hälfte stellt bis jetzt nur einen Drittel der Ertragnisse der Zolbelastung auf Treibstoffen für motorische Zwecke bekommen sollen. Das macht im Jahr ungefähr 45 Millionen Franken aus; im letzten Jahr waren es 47,6 Millionen gewesen. In einem Bundesbeschluss vom 21. De-

zember 1950 wurde die Verteilung dieses kantonalen Anteiles geregelt. Darnach sollen die Kantone nur 40% der Gesamtsumme nach dem bisherigen Schlüssel zugewiesen erhalten als Beiträge an ihre allgemeinen Strassenkosten. Weitere 20% werden als zusätzliche Beiträge an die Strassenbaulasten finanzschwacher Kantone ausgerichtet, worüber der Bundesrat nächsten die Einzelheiten bestimmen wird. Die übrigen 40% werden je zur Hälfte für den Ausbau der Alpenstrassen und für den Ausbau oder die Neuanlegung von Talstrassen verwendet, wobei der Bundesrat sowohl für die Alpenstrassen wie für die Talstrassen das beitragsberechtigte Netz feststellt. Auch die Höhe des Beitrages ist von ihm für die einzelnen Teilstrecken dieses Hauptstrassenetzes festgelegt worden. — Dieser am 27. Juli gefasste Bundesratsbeschluss ist jetzt, nach drei Wochen, veröffentlicht worden.

Der Ausbau der hauptsächlichsten Alpenstrassen mit Bundeshilfe ist seit 1937 im Gange. Hier handelt es sich um die blosser Fortführung des bereits begonnenen Programmes. Was die Talstrassen betrifft, so ist daran zu erinnern, dass zwar nach der in der Bundesverfassung enthaltenen Zuständigkeitsordnung das Strassenwesen Sache der Kantone ist. Doch ist der Bund zur Überzeugung gelangt, dass der Ausbau eines internationalen Netzes als eine allgemeine Aufgabe zu betrachten ist, und er erklärt sich auch damit einverstanden, aus den ihm durch die fiskalische Belastung des Automobils zufließenden Mitteln einen grösseren Anteil als bisher diesen Zwecken zukommen zu lassen.

AUSLANDSCHRONIK

Zwischenbericht über die diesjährige englische Touristen-Saison

Der Touristenverkehr in Grossbritannien während des Monats Juli hat nach Mitteilung der British Travel- und Holidays Association alle bestehenden Rekorde gebrochen. Die Zahl der Auslandstouristen belief sich für diesen Monat auf 109 184 oder 16% mehr als im Juli letzten Jahres und lag 52% über der Durchschnittszahl der Besucher in Vorkriegszeit. Ausserdem trafen im Juli noch etwa 15000 Besucher aus den Ländern des Britischen Imperiums ein, so dass mit einer Gesamtzahl von 124 184 Reisenden während des Monats Juli aufwartet werden kann gegenüber 108 386 im Jahre 1950. Allerdings war die Zahl der amerikanischen Touristen für den Berichtsmonat mit 21 275 um 7% geringer als im Jahre 1950. Der Verkehr aus europäischen Ländern nach Grossbritannien lag für den Monat Juli 1951 um 22% höher als im letzten Jahr. Aus Belgien, Italien und der Schweiz erreichten 30% mehr Reisende die britische Insel als im Jahre 1950, Frankreich stellte 14% mehr Reisende, Schweden 15%, die Niederlande 14% und Norwegen 7%.

Ein bemerkenswertes Anschwellen des Touristenstromes war auch aus Mittel- und Südamerika zu verzeichnen. Während der ersten sieben Monate des Jahres 1951 sind im ganzen

407 150 Touristen nach Grossbritannien gekommen oder 10% mehr als im Vorjahr.

Demgegenüber hat aber auch ein Auszug britischer Touristen nach dem Festlande in diesem Jahre in verstärktem Masse stattgefunden. Nach einer Schätzung der Financial Times, die über touristische Fragen gewöhnlich gut orientiert ist, kann damit gerechnet werden, dass wenigstens eine Million Engländer in diesem Jahre ihre Ferien ausserhalb der britischen Grenzen verbracht haben. Das ist, wie das Blatt meint, um so ertaulicher, als Geld sehr knapp ist. Bei einer grossen Anzahl dieser englischen Auslandsreisenden handelt es sich um alleinreisende Frauen, die von dem Ansteigen der Lebenshaltungskosten nicht so schwer betroffen worden sind wie Familien. Die Financial Times glaubt im übrigen, dass der diesjährige verstärkte Auslandsreiseverkehr von Grossbritannien nach dem Kontinent zu einem grossen Teil auf den energischen Reklamefeldzug zurückzuführen ist, der von vielen ausländischen Reiseagenturen hier im Laufe des Jahres unternommen worden ist. Für ein klassisches Reiseziel, wie es die Schweiz ist, ist es immerhin wichtig, von diesem Hinweis Kenntnis zu nehmen. s.b.

Vorschläge für Fremdenverkehrsförderung in Österreich

Auf einer Tagung der österreichischen Bundeshandelskammer sprach Nationalrat Dr. Fink über die Notwendigkeit der Förderung des Fremdenverkehrs und besonders der Werbung im Ausland. Darauf bezügliche gesetzgeberische Massnahmen seien allsbald zu treffen. Die Amerikahilfe für den Fremdenverkehr müsse fortgesetzt sowie ein Fremdenverkehrsforum geschaffen werden. Bis heute seien aus ERP-Mitteln 118,5 Millionen Schilling dem Fremdenverkehr zur Verfügung gestellt worden. In die Handelsverträge mit solchen Staaten, die den Reiseverkehr devisenmässig beschränken, müssten entsprechende Reiseabkommen eingebaut werden. Die völlig unzureichende Sachschadenvergütung bei beschlagnahmten Hotelbetrieben müsse neu geregelt, ein neues Heilbäder- und Kurortgesetz sowie Schutzbestimmungen gegen die Einfuhr von Mineralwasser und Heilschlamm erlassen werden. Bundesangehörige Befähigungsnachweise für das Gastgewerbe seien eingeführt, das Burschenschankrecht bleibe neu zu gestalten. Die Wein-, Bier-, Getränke- und die Vermögenssteuer müssten herabgesetzt, Heil- und Mineralwasser von der Ertränksteuer befreit werden. H.F.

Der Abschluss des Statler-Konzerns

Der bekannte Konzern der „Hotels Statler Co., Inc.“ legt jetzt seinen Jahresabschluss für 1950 vor, der besonderes Interesse beansprucht, weil er erstmals seit vielen Jahren einen Gewinnrückgang ausweist. Der Umsatz hat sich zwar gegenüber 1949 von 33 775 183 \$ auf 35 109 234 \$ erhöht, aber der Nettogewinn ist gleichzeitig infolge der erhöhten Selbstkosten von 4 143 717 \$ 1949 auf 3 819 621 \$ zurückgegangen, so dass sich der Gewinn je Aktie von 3.34 \$ auf 3.08 \$ verringert hat. Es erweist sich daher eine Senkung der Dividende von 1.50 auf 1.— \$ je Aktie als notwendig. Das

Dritte Höhere Fachprüfung im Kochberuf

Die Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe ist bereit, im Herbst 1951 wiederum eine Höhere Fachprüfung im Kochberuf durchzuführen, vorausgesetzt, dass sich hierfür genügend Interessenten melden.

Es ist beabsichtigt, diese Prüfung in der welschen Schweiz zu veranstalten. Einige Interessenten französischer Muttersprache haben sich bereits angemeldet. Die Prüfung kann jedoch nur durchgeführt werden, wenn sich mindestens 6 Teilnehmer anmelden. Zur Prüfung wird zugelassen wer

- a) eine Kochlehre mit Erfolg abgeschlossen, die Lehrabschlussprüfung bestanden hat und seit mindestens fünf Jahren im Beruf tätig ist;
- b) in vollen bürgerlichen Ehren und Rechten steht;
- c) in der Schweiz berufstätig und niedergelassen ist.

Ort und genaues Datum der Prüfung können erst nach Eingang der Anmeldungen bestimmt werden.

Das Prüfungsreglement ist gegen Vorauszahlung von Fr. 1.— auf das Postcheckkonto der Schweiz. Fachschulkommission für das Gastgewerbe, Zürich (Postcheckkonto Zürich VIII/29408) erhältlich, woselbst die Anmeldeformulare bezogen werden können. Postadresse: SFG, Postfach 103, Zürich 39.

Letzter Anmeldetermin für die Prüfung: 15. September 1951.

Jeder strebsame Schweizer Koch, der für seine berufliche Laufbahn sich ein höheres Ziel gesetzt hat und sich im Existenzkampf behaupten will, erstrebt diesen höchsten durch die Eidgenossenschaft an Köche zu vergebenden Titel des „Eidg. diplomierten Köches“, durch die Anmeldung zur Prüfung.

Kapital hat sich von 4 485 626 auf 4 749 148 \$ erhöht.

Trotz dieser sinkenden Verdienstoffern zeigt sich der Verwaltungsrat optimistisch. Die Hotels des Konzerns liegen, so heisst es im Bericht, ausnahmslos in den Zentren der amerikanischen Rüstungswirtschaft. Die grossen Rüstungsaufträge haben bereits den Reiseverkehr nach diesen Zentren stark gesteigert. Es bestehe aller Anlass zu erwarten, dass die Hotels des Statler-Konzerns nicht nur das normale Geschäft, sondern auch noch ein zusätzliches Rüstungsgeschäft machen dürften.

ENZIAN APERITIF

SUZE

Wird in der Schweiz aus frischen Jura-Enzian-Wurzeln hergestellt



Als erfrischendes Dessert:

Crème Caramel
DAWA

in Coupen oder Diplomatenkapseln serviert, garniert mit Beeren oder frischem Fruchtsalat. Ein wirklicher Genuss, dazu sehr vorteilhaft. Verlangen Sie uns mit Ihrer Bestellung Crème Caramel DAWA, Packungen zu 50 und 100 Beutel, das Spezialrezept.

Dr. A. WANDER A. G., BERN
Telephon (031) 55021

Ankauf und Verkauf von **Hotel- und Wirtschaftsmobilien.** Übernahme jede Liquidation. O. Locher, Baumgarten, Thun.

Junge, sprachkundige

Barmaid

sucht Engagement per Anfang September in Dancing-Bar

Offerten erbeten an Helen Blaser, Krone, Aarau 1.

Prima **Kunstnorig** 5-kg-Kesseli Fr. 11.— 14-kg-Kesseli Fr. 28.—
Echter **Chile-Bienenhonig** 5-kg-Kesseli Fr. 20.— 14-kg-Kesseli Fr. 54.80
liefert franko
A. Péray, Postfach Zürich 58

Gesucht: tüchtigen

Aide de cuisine

(neben Chef) Gubezahlte Jahresstelle. Offerten mit Zeugnis kopien an Ostschweizer Winerstube z. Rebe 1, Gerbergasse 28, Basel.

Nachtconciere od. Conducteur

sucht Jahres- oder Zweisaisonstelle gut präsentieren, gute Referenzen, 4 Sprachen sprechen. Gefl. Offerten unter T. H. 2896 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Zürich für mittleres, gutes Hotel

Buchhalterin-Sekretärin

mit perfekten Sprachkenntnissen, für alle Kontroll-, Bureauarbeiten. Fähig und willig überall wo nötig einzuspringen. Für tüchtige, intelligente und arbeitsfrohe Natur eine angenehme, interessante Dauerstelle in familiärem Milieu. Ausführliche Offerten mit Photo und Zeugnissen sind erbeten unter Chiffre B H 2906 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Interlaken
Le Rendez-vous des gourmets

Quinzaine Gastronomique 1951

Von Samstag, 1. Sept. bis Sonntag, 16. Sept. (Bettag)
werden die folgenden ausgesuchten, feinen Spezialitäten serviert:

La friture du lac de Brienz	Hôtel et Restaurant Bären
Mixed-grill «Bären»	
Scampi à l'Indienne	Grand Hôtel et Rest. Beau Rivage
Le Châteaubriand Beau Rivage	
La poullardine de Bresse Banquière	Hôtel et Restaurant Belvédère
L'entrecôte du Pelerin	
La raclette Valaisanne	Hôtel et Restaurant Bernerhof
Les filets de perches Meunière	Hôtel et Restaurant Carlton
Curry de poulet Madras	
La sélection de friture du lac de Brienz	Hôtel et Restaurant Du Lac
Le jeune coq de grain au Chambertin	
Le cordon-bleu à la Richelieu	Hôtel et Restaurant Du Nord
Les grenadins de chevreuil Grand Veneur	
Le poulet de grain à l'américaine	Hôtel et Restaurant Europe
Les rognons de veau grillés à la broche	
Beefsteak Tartare	Hôtel et Restaurant Hirschen
Hirschentopf	
Les tripes à la mode de Caen	Hôtel et Restaurant Interlaken
Osso Bucco à la Milanaise	
Le filet mignon Favorite	Hôtel et Restaurant Jura
La crôte au fromage «Jura»	
Le homard Cardinal	Hôtel et Restaurant Krebs
Le perdreau flambé Fine Champagne	
La suprême de sole Dioppeio	Hôtel et Restaurant Weisses Kreuz
Le tournedos «Par Excellence»	
Spaghetti Maison	Hôtel et Restaurant zum Löwen
Wurstsalat Spezial	
Le pâté à la Richelieu	Hôtel et Restaurant Merkur
Le jarret de veau à la Printanière	
La truite de rivière Doria	Hôtel et Restaurant National
Le pousin de Bresse Marengo	
Les moules à la Poulette	Hôtel et Restaurant Oberland
La fricassée de porc Languedocienne	
La dausse de rivière en gelée	Hôtel et Rest. Royal St. Georges
Le cordon-bleu façon Royal	
«Spätzli» Gastronomie	Hôtel et Restaurant Splendid
La côtelette de veau à l'Ambassadeur	
Les filets de perches Maison	Grand Restaurant Schuh
Les côtes de porc Campagnola	
La truite de rivière à la crème	Hôtel Schweizerhof et Restaurant
Le tournedos Cardinal Schinzer	
Porterhouse Steak	Grand Hôtel Victoria-Jungfrau
La suprême de faisán à l'annas	

Champignons de Paris
EN CONSERVES



Les meilleurs sur le marché suisse. Pourquoi? Parce que récoltés dans nos cultures et mis en boîte immédiatement, ceci en fait une marchandise de tout 1er choix. Champignons blancs calibrés et parfumés.

Prix exceptionnel à titre de lancement

Prix: ¼ Fr. 3.50
½ Fr. 1.80

S'adresser à:
A. POTDEVIN Tél. 55847
Genève
2, rue Bernard-Dussaud

Hôtel du Lion d'or, Le Sentier (Vaud)

C H E R C H E

cuisinier seul

pour un remplacement de 3 semaines — à fin septembre.

LEA & PERRINS
la première et véritable Worcestersauce!



Ne demandez pas simplement une Worcestersauce, mais exigez LEA & PERRINS

Vous pouvez l'obtenir chez tous les grossistes et dans tous les grands magasins de comestibles

Der Abschluss des Hilton-Konzerns

Der Konzern der „Hilton Hotels Corporation“ berichtet, dass sich sein Bruttogewinn 1950 gegenüber 1949 von 4222028 auf 45656747 \$ erhöht habe.

Der Bericht stellt fest, dass die Steigerung des Umsatzes und des Reingewinnes in der Haupt- sache dem Umstand zu verdanken sind, dass die allermodernsten Methoden der Hotel-Führung angewendet wurden.

AUS DEN VERBÄNDEN

Verband Schweizer Badekurorte

Der Verband Schweizer Badekurorte führt vom 3.-8. September 1951 eine von Dr. Senger und Nationalrat A. Schirmer in Verbindung mit dem Deutschen Bäderverband vorbereitete Studienreise durch einige deutsche Heilbäder durch.

AUS DER HOTELLERIE

Mariage

Nous apprenons la nouvelle du prochain mariage de M. Robert-David Henchoz, fils de M. Robert Henchoz propriétaire de l'hôtel Victoria aux Diablerets, avec Mile Fay, Illingworth.

Gratulation

Frau E. Zschokke, Besitzerin des Hotels Bellerive au Lac in Zürich, kann am kommenden 2. September das Fest ihres 70. Geburtstages begehen.

Jubiläum und ihres Ehegatten geniesst heute das Hotel Bellerive an Lac weit über unsere Landesgrenzen hinaus einen sehr guten Ruf.

Hotel Eden AG., Arosa

Mit dem Verkauf des Hotels Eden in Arosa vom Kanton Luzern an eine Arosener Interessenten- gruppe, die damit eine Umwandlung des Hauses in eine Lungenheilstätte mitten im Sportzentrum am Bahnhof, was für den Kurort unabsehbare Folgen hätte haben müssen, verhindert, ist ein Zwischenspiel in der Kurortsgeschichte abgeschlossen worden.

Der Verwaltungsrat wählte zum Direktor Herbert Kühne, der 3 Jahre die Direktion des Hotels Schweizerhof in Vulpera inne hatte.

DIVERS

A l'Exposition montres et bijoux à Genève

L'inoubliable spectacle que l'exposition «La Pendule française au XVIIIe siècle» a offert, en 1950, à l'admiration de ses visiteurs enthousiasmés, se renouvelle et s'amplifie cette année avec: «L'horlogerie aux XVIIIe et XVIIIe siècles» dans un cadre plus magnifique encore.

Dans un espace agrandi, les organisateurs ont groupé les richesses de collections privées, parmi les plus importantes de France, afin de mettre les chefs-d'œuvre les plus parfaits de l'art ancien sous les yeux d'un public privilégié.

On peut se demander cependant, devant ce déplacement d'œuvres d'art aussi remarquables, si les visiteurs de cette exposition ne risquent pas d'oublier qu'il s'agit là d'un événement exceptionnel. Il convient de rappeler ici, car en effet, si les musées et les grandes collections publiques renferment d'immenses richesses à la disposition de tous, des trésors de tous genres sont accumulés dans les galeries particulières où peu d'élus sont admis à pénétrer.

Rassemblez vos objets précieux, les exposer d'une manière attrayante et utile pour tous, dans

le cadre général de cette traditionnelle exposition «Maitres et Bijoux» en favorisant, par leur réunion, l'étude des temps anciens et le développement des industries qui relèvent de l'art, tel a été le but des organisateurs de cette exposition, car pour sa réussite, ils n'ont reculé devant aucun sacrifice.

Le 1er Tour de France automobile

Ce critérium international de tourisme qui se courra du 29 août au 11 septembre avec départ et arrivée à Nice, aura Genève comme tête de l'étape Vitell-Genève qui se disputera le samedi, 8 septembre.

Tous les concurrents arriveront au parc fermé organisé à l'aérodrome de Cointrin. Le dimanche 9 septembre, les mêmes concurrents disputeront une épreuve de classement en course poursuivie sur un circuit tracé sur l'esplanade de l'aéroport et mesurant plus de 600 mètres.

Quinzaine Gastronomique in Interlaken

In der Zeit vom 1. bis 16. September bieten 22 Interlaken Hotels und Restaurants wiederum ein besonderes sorgfältig zusammengestelltes Menü für Feinschmecker an, jeder Betrieb nach seinem Belieben, seinen Verhältnissen und zu seinen üblichen Preisen.

Der gute Ruf der Interlaken Hoteltische soll durch diese Veranstaltung unter Beweis gestellt werden. Die letztjährigen Erfahrungen haben bewiesen, dass durch diese Veranstaltung die Interlaken Herbstsaison ein besonderes Gepräge erhält.

Auf der deutschen Seite des Bodensees

Während des Sommers und heute noch war die deutsche Bodenseeregion mit Fremden aller Nationen geradezu überschwemmt. Überall wird eine wesentliche Zunahme des Fremdenverkehrs festgestellt.

In Lindau z. B. ist die Zahl der Übernachtungen gegenüber dem Vorjahre um 43% gestiegen und die Zahl der Fremden um 40%. In Meersburg war ein derartiger Anstieg, dass das Bürgermeistertum wegen der Ruhestörung im Städtchen, das von Motorvehikeln nur so wimmelt, einschreiten musste.

Die Hotels und Gasthöfe sind baulich im besten Zustande, renoviert und meistens mit Marshallgeldern, der Zeit vollkommen angepasst.

BÜCHERTISCH

Die Fruchtweinbereitung. Ein Wegweiser für Gewerbe und Haushalt. Von Prof. Dr. H. Schanderl und Dr. J. Koch (Heft 53 der Sammlung „Grundlagen und Fortschritte im Garten- und Weinbau“).

Jeder Obstbautreibende sollte über die Fruchtweinbereitung wenigstens in grossen Zügen Bescheid wissen, damit er die Möglichkeit hat, Apfel und Birnen, Brombeeren, Erdbeeren, Heidel-

Zur Liberalisierung der Reisezeuteilungen im OEEC-Verband

In Ergänzung zu unserem in Nr. 34 veröffentlichten Artikel über die Neufassung der Liberalisierungsbestimmungen im Touristenverkehr ist auf Grund der jetzt erschienenen vorläufigen Texte nachzutragen, dass ausser den Schuldnerländern Norwegen, Dänemark, Holland und den besonders devisenbedürftigen OEEC-Mitgliedern Griechenland, Österreich und der Türkei auch Irland anscheinend quantitativ Vorbehalte in bezug auf die Zeuteilung von Reisevisen aufrecht erhalten hat und nicht unbedingt, wie England, 100 Pfund zuteilt.

Was die allgemeine Liberalisierungsklausel anbelangt, so enthält jetzt die Liste I (unbedingte Befreiungen) unter dem Kapitel I C/1 die Bestimmung, dass ein Minimum von 100 Dollars erst dann zugeteilt werden muss, wenn die Importe des betreffenden Landes zu 75% von ihren Kontingenten befreit werden, und zwar spätestens 6 Monate nach der durchgeführten Befreiung.

Dr. W. Bg.

beeren, Johannis- und Stachelbeeren sowie die übrigen Beerenarten, nicht zu vergessen Kirschen, Hagbutten usw., auf möglichst einfache und billige Weise zu wohlschmeckenden Getränken zu verarbeiten, wenn der Absatz des Obstes in frischem Zustand Schwierigkeiten macht. Die richtige Anwendung des Wasser-, Zucker- und Säurezusatzes, von Reinzuchtheife und Hefenährsalz ist aber vielen nicht geläufig, und so werden vor allem im Haushalt aus Unkenntnis oft Obst- und Beerenweine erzeugt, die alles andere als ein Genuss, mitunter geradezu gesundheitsschädlich sind. Ohne ein neuzeitliches und zuverlässiges Rezeptbuch geht es also nicht! Erfreulicherweise ist die längst bewährte Schanderlesche Schrift gerade rechtzeitig vor der Obstwertungszeit in völlig neubearbeiteter 3. Auflage erschienen; wer danach arbeitet, hat die Gewähr, ein Qualitätsgetränk zu erzeugen und weiss auch, wie er sich vor Weinkrankheiten und -fehlern schützen kann. Ein besonderes Kapitel ist der Herstellung von Sektweinen nach dem sog. Sherryversierungsverfahren gewidmet.

NÉCROLOGIE

Madame Fanny Mayer †

Au moment de mettre sous presse, nous apprenons la triste nouvelle du décès survenu brusquement, dans sa 75ème année, de Madame Fanny Mayer, mère des propriétaires de l'Hôtel Beau-Rivage à Genève.

Nous évoquons la semaine prochaine la belle personnalité de Madame Mayer et présentons à sa famille l'expression de notre profonde sympathie.

Redaktion — Rédaction: Ad. Pfister — P. Nantermond Inseratenteil: E. Kuhn

BIER UBERALL No. 5. Sei's temperiert, sei's eisgekühlt: Der Schweizer liebt das Bier und fühlt sich deshalb guten Mutes. Ob in Schaffhausen oder Bern: Bier haben auch die Damen gern; denn Bier ist etwas Gutes! BIER IST ETWAS GUTES

Zu verkaufen grosse elektrische Mange. 800 mm Durchmesser, 2200 mm Arbeitslänge, zufolge Anschaffung einer grösseren Anlage. Noch im Betrieb zu beschreiben. Auskunft durch Chiffre OFA 3731 in der Orest-Fussli-Annoncen, Zürich 22.

Für grundlegende küchentechnische Schulung, theoretisch und praktisch: Kochkurs an der Schweiz. Hotelfachschule Luzern. Nächste Kurse: 5. September bis 24. Oktober; 25. Oktober bis 15. Dezember 1951. Prospekt verlangen! Tel. (041) 25551.

HOTEL zu kaufen oder zu mieten gesucht ohne Inventar, evtl. Apartmenthouse zur Neuerrichtung. Offerten unter Chiffre H G 2876 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Poulets Engländerin. Hoteller wünscht tüchtige, sympathische. mit einjährigem Praktikum für einige Monate als Stütze der Hausfrau oder Bureau- und Saalpraktikantin zu placieren. Nähere Auskunft erteilt gerne G. Moser, Hotel Bel-Air, Eden Grindelwald.

Etagenportier. Arbeitsamer Italiener, 30 Jahre alt, Italienisch, Französisch und Deutsch, seit drei Jahren als Portier in schweiz. Hotels tätig, sucht Stelle als jungerer, tüchtiger

Alleinkoch-Pâtissier. (Deutscher), entremetskundig, sucht Stelle auf 15. September. Außenhalbwahligung muss besorgt werden. Bin in ungekündeter Stellung. Offert an: Fred Mayer, Hotel St. Georg, Einsiedeln.

Buffettochter. In sechs bezahlte Jahresstelle. Offerten mit Photo, Zeugnis-kopien und Lohnangaben unter Chiffre B T 2892 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Köchin und Saaltochter. jung. deutsch, franz. sprech., suchen Jahresengagement in gutem Hotel oder Rest/betrieb am Vierwaldstättersee. Off. un. Chiff. KS 2014 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Restaurant moyen à Lugano cherche cuisinier seul. entrée de suite. Conditions à convenir, pas en dessous de 30 ans, Offres à case postale 6637, Lugano.

COMPTOIR SUISSE. NATIONALE MESSE LAUSANNE 8-23 SEPTEMBER 1951. KALTE PLATTE I RESTAURATIONSBROT I SANDWICHES I

Fleischschneidemaschine. geschlitten, präsentiert gut und ausgiebig. HOBART MASCHINEN J. Bornstein A.-G., Zürich Talacker 41 Telephone (051) 278099

Winterthur UNFALL. Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur. Vergünstigungen für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluss von Einzelunfall-, Drithaftpflicht- und Unfallversicherungen für das Personal.

Grand sanatorium d'altitude demande secrétaire-comptable. parlant le français, l'anglais et l'allemand. Place stable. Offres manuscrites av. photo et copies de certificats sous chiffre G S 2801 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Gesucht nach Übernahme Buffettame oder Buffettochter. Nur tüchtige Kräfte. Gutbezahlte Jahresstelle. Ferner Serviertochter für Service II. Klasse. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Referenzangaben an Bahnhofbuffet, Aarau.

Gesucht
in Erstklasshotel mit Sommer- und Winterbetrieb:

I. Buchhalterin (bilanzsicher)
Economatgouvernante
Lingeriegouvernante
Officegouvernante
Stopferin
Journalführer

Ausführliche Offerten unter Chiffre G H 2954 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für gediegenes Klein-Hotel in Zürich mit Spezialitäten-Restaurant

chef de cuisine
perfekter, sparsamer Restaurateur

Commis de cuisine, willig und anpassungsfähig; **Restaurationskellner** oder **-tochter**; **Barmaid** evtl. **Anfängerin** (engl. und franz.); **Hotel- und Rest.-Chasseur**; **Officepersonal**; **junge Tochter** für Bureau und Réception

Offerten mit präzisen Angaben und Photos, Eintrittstermin und Ansprüchen unter Chiffre Z V 7469 an Mosse-Annoncen Zürich 23.

Für ambulanten Service in Personenzug der SBB suchen wir einige tüchtige

Chasseure

Bedingungen: Praktische Erfahrungen als Chasseure in grösseren Restaurantbetrieben, gute Umgangsformen, gute Verkäufer, fließend deutsch und französisch sprechend. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an die Direktion der Schweiz. Speisewagen-Gesellschaft, Postfach 236, Olten.

On demande pour courant septembre, dans restaurant 1er ordre à Genève

1 barmaid capable
anglais désiré

2 serveuses qualifiées
parlant anglais

2 filles d'office

Offres avec copies de certificats et photo sous chiffre R G 2971 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Junger, sprachgewandter Hotelier mit nur erstklassigen Referenzen, sucht auf Mitte Oktober in Jahresbetrieb

Vertrauensstelle
(Aide du Patron, Chef de réception, Einkäufer)

Anfragen erbeten an Postfach 45249, «Hotel», Schaffhausen.

Hoteldirektor mit fachthüchtiger Ehefrau mit In- und Auslandspraxis, beste Referenzen und Fähigkeitsausweis, sucht neue

Hoteldirektion

in Saison- oder Jahresstelle. Offerten sind erbeten unter Chiffre H. D. 2939 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Cherchons

main-courantière

français, allemand, anglais.
Offres à l'Hôtel «Cecilia» à Chexbres.

Gesucht für 15. Oktober 1951 in neu zu eröffnendem Altersheim in Zürich zuverlässige

Köchin

Sie muss selbständig gut bürgerlich kochen können. Mühlis vorhanden. Moderne Küche. Günstige Anstellungsbedingungen. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Referenzen unter Chiffre A Z 2962 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen für Speisewagen:

Kellner

deutsch, französisch, evtl. englisch oder italienisch sprechend. Ausbildung und Praxis im Kellnerberuf, Schweizer Bürger, Alter 22 bis 40 Jahre. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Jahresstellen.

Küchengehilfen und Officegehilfen

Schweizer Bürger, Alter 21 bis 40 Jahre. Praxis im Hotelfach. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Jahresstellen. Offerten mit Zeugniskopien an die Direktion der Schweiz. Speisewagen-Gesellschaft, Postfach 236, Olten.

Für grundlegende servicefachliche Schulung, theoretisch und praktisch: **Servierkurs an der Schweiz. Hotelfachschule Luzern.** Nächste Kurse: 5. September bis 24. Oktober; 25. Oktober bis 15. Dezember 1951. Prospekt verlangen! Tel. (041) 25551.

Gesucht
per 1. Oktober 1951 versierte

Restaurationsköchin

in gutgehendes Restaurant. Jahresstelle. Offerten erbeten unter Chiffre S H 2956 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft

Buffettochter
und
Saalpraktikantin

beide französisch sprechend. Gefl. Offerten an Mme M. Jost, Restaurant Strauss, Neuenburg.

Secrétaire d'hôtel

30 ans, Suisse romande, français, allemand, anglais, connaissances d'espagnol, cherche place de préférence Midi de la France ou Afrique du Nord. Faire offres sous chiffre S H 2951 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht nach Basel tüchtige, selbständige

I. Buffetdame

welche fähig ist, dem Servier- und übrigen Personal mit Takt vorzustehen. Jahresstelle. Guter Lohn und geregelte Arbeitszeit. Eintritt nach Belieben. Offerten mit Referenzen oder Zeugniskopien unter Chiffre V P 2952 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de service-adjoint à la direction
cherché

pour restaurant-bar-dancing à Lausanne. Date à convenir. Faire offre sous chiffre L A 2953 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

HOTELPENSION IN ZÜRICH
sucht kräftigen, umgänglichen

Portier-Hauswart

mit handwerklichen Fähigkeiten. - Dauerstelle, fixer Lohn, geregelte Arbeit- und Freizeit. Ausführliche Offerten unter Chiffre H z 2987 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche pour commencement de sept. dans bar-dancing en ville de Suisse romande une

barmaid

présentant bien et connaissant les langues. Faire offres avec photo et références sous chiffre V R 2885 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

On demande un

bon cuisinier

(complet) pour le 5 septembre. Faire offres à l'Hôtel Central, Villars s. Ollon.

In mittelgroßes Hotel (Genfersee) wird zum sofortigen Eintritt und längere Herbststation gesucht

I. Saaltochter
Saaltochter

tüchtig, gewandt und sprachkundig. Ferner tüchtig im Service, 2 Sprachen.

Offerten von bestausgewiesenen Bewerberinnen sind erbeten unter Chiffre G S 2930 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
jüngere

Allgemein-Gouvernante

für Economat, Wäsche, Personalaufsicht usw. als Vertrauensperson in Restaurationsbetrieb mit ca. 50 Angestellten

Bewerberinnen mit guten Warenkenntnissen, die auch die Economat-Kartothek führen können, friedfertig sind und dem Personal mit Takt vorzustehen in der Lage sind, wollen Offerte mit Zeugniskopien, Photo und Angabe der Lohnansprüche einreichen unter Chiffre A G 2961 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Erstklasshotel nach Zürich, in Jahresstelle, tüchtiger, sprachkundiger

Tourant
Halle und Etage; tüchtige
Tourant
Etage Saal; junge
Gouvernante
tüchtige
Köchin
tüchtiger
Officemädchen
Office und Buffet. Ferner tüchtiger, initiativer
Alleinkoch

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre S 14769 Z an Publicitas Zürich 1.

Junge Engländerin, franz. u. deutsch sprechend, mit langer Erfahrung in der Hotellerie, sucht Stelle als

Barmaid
oder
Serviertochter

in Erstklasshotel für die Winter- oder Jahresstelle. Gute Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten an: Jessie Werrin, St-Bredas-Bay Hotel, Jersey (Channel Island).

Hoteliersonn
26 Jahre alt, strebsam, tüchtig, sucht für kommenden Winter Stelle als

Sekretär

zur Erweiterung seiner beruflichen Kenntnisse. Zurzeit als Kassier-Empfänger in erstem Hotel Badens tätig. Sprachen: Englisch u. Franz. Offerten unter Chiffre S R 2968 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per 1. Oktober od. nach Übereinkunft exakte, freundliche

Serviertochter

in neuen, gutgehenden Teatroom. Offerten mit Bild und Zeugnissen erbeten an Geschäftsstelle, Teatroom, St. Meinrad, Einsiedeln.

Kochlehrstelle

gesucht für 17jährigen Sohn, deutsch und franz. sprechend in nur gutem Hotel oder Restaurant. Eintritt November oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre W 8034 GI an die Publicitas, Glarus.

Österreicher, ledig, repräsentative Erscheinung, gelernter Köhler, sucht Stelle als

Chef de rang, Sommelier oder Demi-chef

per 10. Sept. Sprach Franz, Englisch, Italienisch. Geht auch nach Übersee. Offerten unter Chiffre G R 2958 an die Hotel-Revue, Basel 2

Küchenpraxis

Ehemaliger Wirtfachschtler (28 Jahre) sucht zur weiteren Ausbildung Stelle neben Chef. Welschland bevorzugt. - Eintritt Oktober (Dauer ca. 1/2 Jahr). Offerten unter Chiffre E P 2907 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
tüchtiger, sprachkundiger

Chef de rang

für Militärabblösung ab Anfang September bis 1. Oktober. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Referenzen an die Direktion Hotel Comte, Vevey.

Gesucht
in Jahresstelle 2 tüchtige

Chefs de rang

Offerten an Postfach 69, Bern 7.

On demande pour entrée à convenir

commis de cuisine

Faire offres avec copies de certificats et photo au Buffet de la gare CFF., La Chaux-de-Fonds.

Gesucht
tüchtiger

Hallentourant-Concierge-Remplaçant

für Ferienabblösung ca. 3 Monate, evtl. Jahresstelle. Offerten an Hotel Drei Könige, am Rhein, Basel.

Alleinkoch-Aushilfe

9. bis 16. September. Lohn nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre B O 3000 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für baldigen Eintritt in Jahresgeschäft u. Zürich

PORTIER

sprachenkundig, an sauberes, linkes Arbeiten u. guten Umgang mit anspruchsvollen Gästen gewöhnt. Für braven, allein-stehenden Mann eine gute Dauereinstellung. Offert. mit Photo u. Zeugniskop. unter Chiffre Z H 2905 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Per Mitte November sucht 19jährige, reformierte

Tochter

mit guter Allgemeinbildung, Stelle zu Kindern, evtl. Säuglingen, in Hoteliersfamilie. Offerten sind erbeten an: Edith Clavdetscher, Dagmersellen (Luzern).

perfekt und gewandt im Service und Haushalt, gute Referenzen u. Garderobe, perfekt englisch sprechend,

möchte sich verändern

per 15. Oktober oder 1. November in gutes Haus in der Schweiz. Übernahme gerne Hausarbeit. - Angebote an Wilma Kreier, Hotel Bad Schachen, Lindas (Bodensee).

Junges Ehepaar, deutsch, französisch u. englisch sprechend, sucht Stelle als

Etagen-Portier
und
Zimmermädchen

Gute Zeugnisse zur Verfügung. Gefl. Offerten unter Chiffre E z. 2949 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Lugano oder Locarno
Zusammenarbeit gesucht

von Hoteliersonne, wo sie das ganze Jahr ihre ehemaligen Gäste placieren kann. Offerten unter Chiffre G 13940 an Publicitas Lugano.

Zimmermädchen

Österreicherin, flink u. sauber, sucht gute Saisonstelle in Hotel-Pension im Tessin ab 1. bis 15. Sept. Off. unter Chiffre Z R 2969 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Revue-Insertate haben Erfolg!

UNGEZUCKERTE KONDENSIERTE ALPEN MILCH
BAREN
GENERALALPEN MILCHGESELLSCHAFT
STADLEN, Emmenthal, SCHWEIZ

Kondensierte, ungezuckerte ALPENMILCH -BAREN-MARKE- aus Emmentaler Frischmilch. Absolut keimfrei, stets gleichmässige Qualität, unbedingte Sicherheit.

Haushalt-Vorrat ERNEuern, ERGÄNZEN VERGRÖßERN

AM BESTEN SO: Die Dosen mit dem Datum des Einkaufs versehen, immer die zuerst gekaufte Dose verwenden und zugleich eine oder mehr Dosen neu hinzugeben. Müheilos, für das Haushalt-Budget kaum spürbar, bleibt so Ihr Vorrat ständig intakt!

Tüchtiger

POLSTERER

der schon früher in Hotels gearbeitet hat, würde diesbezügliche Arbeiten zu günstigen Bedingungen auf kürzere oder längere Zeit übernehmen. Zuschriften unter Chiffre Z. E. 1498 an Mosse-Annoncen, Zürich 23.

Musik - Büro - Sport

Junger Mann, 28jährig, guter Pianist/Akkordeonist, gelernter Kaufmann mit Diplom, Deutsch, Französisch, Englisch, routinierter Skifahrer, sucht entsprechendes Winterengagement in Hotelbar/Dancing, evtl. mit Partner (Duo). Bei guter Bezahlung All-round-Leistung. Offerten bitte unter OFA 7069 Z an Orell Fussli-Annoncen, Zürich 22.

Gesucht
in Jahresstelle für Dancing-Bar, per 1. Oktober,

I. Barmaid sowie Barlehrtochter

Gewandte, zuverlässige und distinguirte Bewerberinnen sind gebeten, ausführliche Offerten einzuschicken unter Chiffre D B 2934 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtelier veuf bien tous les rapports cherche personne de toute confiance en qualité de

GOVERNANTE

dans petit hôtel de campagne. Je demande personne de 30 à 40 ans bien au courant de la restauration, connaissance du français et l'allemand et pouvant diriger le personnel. Entrée fin septembre. Offre écrite à la main avec copies de certificats, photographie et prétention de salaire sous chiffre Z C 2958 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Per sofort gesucht tüchtige, selbständige

Buffetdame

in alkoholfreies Restaurant. - Guter Lohn. - Tea-room Uetli, Goldbrunnenplatz, Zürich 3, Tel. (051) 330722.

Gegen Arterienverkalkung, hohen Blutdruck, Schwindel, Herzkopfen, Kopfweh, Wallungen, Wechseljahr-Beschwerden, Krampfadern, Knoten, Hämorrhoiden, Müdigkeit, Schwellungen, Stauungen, eingeschlafene Arme, Hände, Beine u. Füße

KURER Zickulan

Hilft und heilt vielseitig! Wohlgeschmeckende Kur im Herbst

Wo nicht erhältlich, Versand: Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, ZÜRICH 1

SAISONNOTIZEN

Grindelwald

Grindelwald verzeichnete im Juli Rekordfrequenzen. Am 25. Juli, Stichtag der PTT-Zählung, weilten 4274 Gäste im Gletscherdorf. Das Total der Logiernächte ergab 31 350 und stellt das beste Juli-Ergebnis seit dem Kriege dar.

Das Konzert des berühmten Knabenkirchenchors von St. Mary Redcliffe, Bristol, war ein voller Erfolg. Die Dorfkirche Grindelwald war bis auf den letzten Platz besetzt, und die Knaben mit ihren hellen, klaren Stimmen wussten sich sofort in die Herzen der Zuhörer zu singen.

280 Knaben und Mädchen einer belgischen Ferienkolonie, die von der „Alliance de Mutualité Chrétienne“ in Brüssel organisiert wird, weilten für vier Wochen in den MSÄ-Baracken von Grindelwald.

Kürzlich bestieg der bekannte englische Skipionier und Publizist Arnold Lunn zusammen mit seinem Sohn und Großsohn das Faulhorn. Lunn war schon im Jahre 1889 von seinem Vater auf Faulhorn geführt worden. Nach 62 Jahren machen drei Generationen Lunn diese Tour.

Associations touristiques

Association Internationale des Skal Clubs

L'A.I.S.C. groupe actuellement 73 clubs et 24 pays. L'ensemble des membres dépasse le chiffre de 5000 adhérents. Tous ont une attache directe avec le Tourisme soit en qualité d'agents de voyages, transporteurs aériens, ferroviaires ou maritimes, représentants de syndicats d'initiative ou groupements pour la propagande touristique et enfin les hôteliers.

En Suisse, on compte 11 clubs avec environ 600 membres.

Le Skal Club de Lausanne est affilié à l'Association Internationale des Skal Clubs (A.I.S.C.) depuis sa création qui remonte à 1935.

Les Skal Clubs n'ont aucun but commercial direct, mais tendent à raffermir les liens d'amitié et de confraternité qui unissent les professionnels du tourisme dans tous les pays. Par des contacts fréquents entre membres et aussi par l'organisation chaque année d'un Congrès international, l'A.I.S.C. a créé un rapprochement entre individus de nationalité, religion et opinion politique dif-

férentes dans une atmosphère de sincère amitié et de solidarité professionnelle.

L'utilité du mouvement Skal a, depuis plusieurs années déjà, été reconnue par les instances officielles de nombreux pays et l'A.I.S.C. est actuellement le mouvement le plus représentatif de l'industrie Touristique à travers le monde, de par la personnalité et la diversité des membres qui en font partie. Le Skal Club de Lausanne est un chaînon de cette organisation.

Le Comité a été renouvelé pour 1951 comme suit: Président: M. Arthur Tzani, Directeur commercial de la Compagnie Générale de Navigation sur le Lac Léman. Vice-président: M. André Cordey, Avocat, Secrétaire Automobile Club de Suisse. Secrétaire-Trésorier: M. Georges Jetter, Agent de voyages c/o Wagons-Lits Cook. Secrétaire-adjoint: M. Willy Meyer, Agent de voyages, c/o Wagons-Lits Cook. Délégué à la presse: M. Paul-Henri Jacard, Directeur de l'Association des Intérêts de Lausanne.

Commission des Diverisements: MM. André Bourgeois, Chef du Service des Autobus des Tramways Lausannois. Albert Gachet, Secrétaire Touring-Club de Suisse.

Commission de propagande: MM. Hans Wilhelm, Hôtelier, Hôtel Victoria; Walter Frey, Administrateur Lavanchy & Cie, Agence de voyages.

DIVERS

Le soleil, l'eau et la terre du Maroc au prochain Comptoir suisse 1951

C'est une grande et brillante nouvelle dont on parle partout: le Comptoir Suisse de 1951 comportera un nombre de ses attractions et de ses pavillons spéciaux un Pavillon officiel du Maroc. Cette présentation sera l'œuvre de l'Office chrétien de contrôle et d'exportation, dont le directeur est M. Sazérac de Forge, à Casablanca. Cet organisme dépend directement de la Résidence qui préside, comme on le sait, le général Juin. Ce Pavillon du Maroc occupera, dans les jardins de la Foire suisse de Lausanne, une superficie de 500 m² et se présentera dans le plus pur style marocain.

Cette présence à Lausanne ne manquera pas de faire sensation: elle offrira, dans un cadre charmant, les richesses des productions marocaines. Trois facteurs naturels sont à la base des possibilités d'avenir que le sol marocain procure aux diverses activités économiques du pays: ce sont le soleil, l'eau et la terre. Ces trois facteurs sont en effet à la base des produits que le Maroc présentera à Lausanne.

Nous aurons, tout d'abord, une remarquable image des productions végétales marocaines; les agrumes, certains fruits et légumes particulièrement précoces, les graines aromatiques et de semence, la coriandre, le fenugrec, l'apaliste, l'herboristerie, les carottes, le crin végétal, l'alfa, certains légumes secs, etc., etc., autant de spécialités dont la présentation constituera une exposition instructive et attrayante.

Dans le cadre des productions animales, il sied de noter les laines résistantes. Les moutons du Maroc fournissent des toisons de 2,5 à 3 kg. La moyenne annuelle de la production est l'environ 1200 tonnes. Six usines de filature traitent 1800 tonnes de laine lavée par an, tandis que les artisans marocains traitent en outre 600 tonnes de laines pour la fabrication de tapis, couvertures et multiples tissus.

Il est un autre facteur de richesses dues à la position géographique du Maroc. Grâce à ses courants marins et à la température de ses eaux, la mer marocaine est un immense vivier recelant une gamme extraordinaire de poissons. Ce vivier naturel convient particulièrement aux migrations de sardines. L'industrie des conserves de poisson et de sardines a évolué rapidement: actuellement ces usines sont au nombre de 105; 50 sont installées dans le port de Safi, une trentaine sont à Agadir. Les sous-produits, déchets de poissons, guanos, farines, huiles ont aussi donné naissance à de multiples industries locales.

En bref, ce pavillon du Maroc ouvert à la Foire de Lausanne représentera, dans notre pays, le premier grand ambassadeur de la vie marocaine désireux de faire mieux connaître cette terre magnifique à nos populations.

Nous aurons l'occasion de revenir sur les divers aspects d'une exposition que le Comptoir suisse est heureux de pouvoir accueillir à Lausanne en septembre. Ajoutons que S. Ex. Hoppenot, ambassadeur de France en Suisse, inaugurerait personnellement ce pavillon marocain, dans la journée du mardi 11 septembre, à l'occasion de la journée Maroc-Suisse qui sera célébrée à Lausanne. SP.

GESCHÄFTL. MITTEILUNG

Ohne Verantwortung der Redaktion

„Weissenburger“, ein vorzügliches Schweizer Tafelwasser

Im Simmental, dessen Schönheit schon im Volkslied seinen Niederschlag fand, liegt eine wundersame Quelle, die den klangvollen Namen „Weissenburger“ trägt. Die heilsame Wirkung dieses Wassers war schon vor Jahrhunderten bekannt. „Weissenburger“ wird heute als Tafelgetränk viel genossen. Es hat Gastrecht sowohl in der Arbeiterfamilie wie im Herrschaftshaus, geniesst in Stadt und Land gleiches Ansehen. Ohne grosse Reklame hat sich Weissenburger — man darf schon sagen — zu einem Volksgetränk gemacht, das sich überall gross beliebt erfreut. Stand in früheren Jahrhunderten dieser Gesundbrunnen nur begüterten Kreisen offen, so können heute alle daran teilhaftig werden.

Im Jahre 1935 wurde unter dem Namen „Weissenburger-Mineralthermen AG.“ eine Firma gegründet; deren Zweck war, den Vertrieb des Weissenburger-Mineralwasser auf breiter Basis durchzuführen. Damals befand sich der Füllbetrieb noch im Keller des Kurhauses. Da die Umsätze von Jahr zu Jahr stiegen, genügt

3^e examen professionnel supérieur dans la profession de cuisinier

La Commission professionnelle suisse pour l'Hôtellerie est disposée à organiser de nouveau en automne 1951 un examen professionnel supérieur dans la profession de cuisinier à condition que le nombre des inscriptions soit suffisant.

On envisage d'organiser cet examen en Suisse romande. Quelques intéressés, dont le français est la langue maternelle, se sont déjà fait inscrire. L'examen ne peut toutefois avoir lieu que si l'on dispose de 6 participants au minimum. Conditions d'admission à l'examen:

- a) avoir fait un apprentissage de cuisinier, passé avec succès l'examen de fin d'apprentissage et avoir exercé le métier au moins pendant cinq ans;
b) être en pleine jouissance de ses droits civiques;
c) exercer la profession en Suisse et être titulaire d'un permis d'établissement.

Le lieu et la date exacte de l'examen ne pourront être déterminés qu'après réception des inscriptions. On peut se procurer le règlement d'examen contre paiement préalable de Fr. 1.— au compte de chèque postal de la Commission professionnelle suisse pour l'Hôtellerie, Zurich (compte de chèque postal: Zurich VIII/2408), où l'on peut également obtenir les formulaires d'inscription (adresse postale: CPSS, case postale 103, Zurich 30).

Dernier délai d'inscription pour l'examen: 15 septembre 1951.

Tout cuisinier suisse ambitieux, qui a fixé un but élevé à sa carrière professionnelle et qui désire s'affirmer dans la lutte pour la vie, s'efforcera, par son inscription pour l'examen, d'obtenir le titre de «cuisinier diplômé» que la Confédération délivre aux cuisiniers.

diese Räumlichkeiten nicht mehr. Aus diesem Grunde wurde, nach gründlich erwogenen Plänen, an der Staatsstrasse, die nach Zweisimmen führt, ein Fabrikationsgebäude und Lagerhaus erstellt. Das geschah im Jahr 1943. Die Nachfrage nach dem guten Weissenburger-Tafelwasser nahm aber einen derartigen Umfang, an, dass schon einige Jahre später Erweiterungen am Bauwerk sich als notwendig erwiesen. Im besondern bildet die Flaschenlagerung ein wichtiges Problem. Durch die zweckdienlichen Erweiterungen konnte auch hier eine glückliche Lösung gefunden werden.



Agence générale: PIERRE FRED NAVAZZA, GENÈVE

PLANTEURS RÉUNIS LAUSANNE advertisement with logo and text.

Gesucht in erstklassiges Sporthotel Graubündens für Winter- und Sommersaison 1951/52 advertisement.

Lingerie-Gouvernante advertisement with text and logo.

Aide de cuisine advertisement with text and logo.

Küppersbusch-Hotel-Küchen advertisement with image of a kitchen chair and text.

Kirsch advertisement featuring a bottle image and text.

Dönni & Cie. Weinhandlung Luzern advertisement with text.

die guten Körbe advertisement with image of a basket and text.

Ungezieler advertisement with text and logo.

Berufswechsel advertisement with large text and recruitment details.

Argentul advertisement with image of silverware and text.

Schlüssel-Börnen advertisement with image of a key and text.

Zur gef. Notiznahme! advertisement with text.

Hotel-Sekretärkurse advertisement with text and logo.

hôtel-restaurant advertisement with text and logo.

On cherche à acheter d'occasion 30 ou 40 fauteuils advertisement with text.

Gouvernante d'étages and Aide-caviste advertisements with text.

SCHWEIZERISCHE HOTELFACHSCHULE LUZERN advertisement with logo and text.

LIPS. Küchenmaschinen advertisement with text and logo.

ENGLAND advertisement with text and logo.

Hilfe für Nerven- schwache advertisement with text and logo.

Es ist nicht Hans was Heiri!



Es wäre ein Irrtum zu glauben, bei den Erbsen sei 'Hans was Heiri'. Kostproben ergeben vielmehr merkwürdige Qualitätsunterschiede. Ihr Gaumen bestätigt Ihnen: Roco-Erbsen sind zarter, gehaltvoller, feiner im Aroma.



ROCO

Stühle und Tische für jeden Bedarf. DIETIKER & CO. Stein a. Rhein. Verf. Sie Muster und Offerte.

Hotel-Kurse beginnen am 27. Sept. und 30. Okt. Handelsschule Rüedy BERN. Unterricht durch Fachlehrer.

Roco Conservenfabrik Rorschach A.G., Rorschach

Schlagrahm-Automat 'SACCAB'. Einige der vielen Vorteile: Volumenerhöhung 300-400% (statt wie bisher nur 180%).

TESSIN In bedeutendem Kurort wird per 1952 bestbekannte, neuzeitlich eingerichtete Hotel-Pension.

DON'T SAY WHISKY - SAY JOHNNIE WALKER. Born 1820 - Still going Strong. F. SIEGENTHALER LTD. LAUSANNE.

Grosse öffentliche freiwillige Steigerung des gesamten Inventars des Hotels Jura in Bern, Bubenbergplatz 5, in der Zeit vom 4. bis 11. September 1951.

HOTEL-IMMOBILIEN-ZÜRICH AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS. Kauf, Verkauf, Miete von Hotels, Restaurants, Cafés, Kuranstalten, Pensionen.

Konditorei-Tea-room mit Liegenschaft. Kapitalkräftige Interessenten erhalten nähere Auskunft durch Chiffre N 66918 G an Publicitas Zürich 1.

A VENDRE hostellerie-restaurant de grande renommée, sur route nationale, région baie de Saint-Tropez (Var).

Suche für 17jährigen Burschen Kochlehrstelle in Hotel oder Speiseraum. Offerten unter Chiffre OFA 7263 St an Orell Füssli-Annoncen, St. Gallen.

Was sagt Reader's Digest zum Kaffee. Das Beste Reader's Digest. In der über die ganze Welt verbreiteten meistzitierten Monatschrift 'Reader's Digest' äusserte man sich zur Kaffeezubereitung folgend:

Melitta 40 Jahre Erfahrung im Veredeln des Kaffees. Aktion für besseren Kaffee! Das Geheimnis des guten Kaffees liegt in der Tat in der Zubereitung, im Filtern, in der Wahl des richtigen Filterpapiers.

Coupon Nr. 9 Melitta AG., Zürich 1/24, Postfach Rämistr. Tel. (051) 34 47 77. Senden Sie uns gratis eine Musterpackung von 25 Melitta-Kaffee-Filterpapieren für



Warm und heimelig

soll Ihr Gast auch das Hotel-Schlafzimmer empfinden.

Klein-Orientalen für Einer- und Zweierzimmer sowie Spannteppiche schaffen Behaglichkeit und Wärme.

Zahlreiche Lieferungen an Saison- und Stadt-Hotels zeugen von der Beliebtheit dieser Teppiche.

Schuster

des Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung.

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 2 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

Zu verkaufen

Mulden-Mange

elektr., 18 kW, Länge 205 cm, ø 30 cm. Hersteller Lang & Co., neuwertig, günstiger Preis.

Wäscherei „Renova“, H. Tüscher, Biel, Telephon 240 93.

Im

Schweizer Restaurant — Schweizer Besteck!

Die bekanntesten

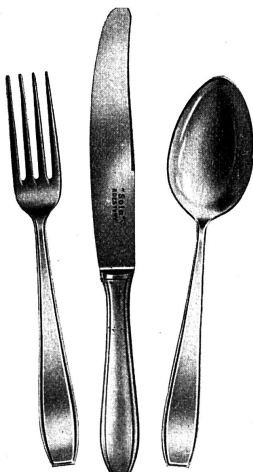
SOLA-BESTECKE

werden vollständig in der Schweiz hergestellt.

● 100 g schwer versilbert, auf stahlharter, silberweiser Alpacca-Unterlage.

● Rostfreie Bestecke aus bestem amerikanischem Chromnickelstahl, silberähnlich im Aussehen, unverwundlich im Gebrauch, mit unbegrenzter Garantie.

● Gediene, für Hotels u. Restaurants geeignete Decors.



Modell 1425

SOLA-BESTECKFABRIK, EMMEN
Telephon (041) 356 36
bei Luzern



Jus de framboises de montagne

et
Jus de griotte
rouge grenat — arôme délicieux,
sirop de griotte, sirop de framboises

Extrait de tomates de Hongrie

Seul exporteur



Exportation et importation de détail et de produits agricoles
1, EGYTEM U., BUDAPEST VE
B. P. 200 — Téléphone 18-19-20
Adresse télégraphique: Terimpex Budapest

Verkaufe schöne, revidierte

autom. Waagen

mit Garantie, ab Fr. 250.—

Aufschnittmaschinen

Nationalkassen

Elektrische Kaffeemühlen

Frau Sigg, Mühlegasse 12,
Zürich 1.



ENGLAND

Gebildete, überprüfte Familien wünschen TÖCHTER von erfahrenem englisch-schweiz. Büro mit best. Ref. und Beziehungen. Anfragen m. Photo, Zeugnis, u. 2 Fr. in Marken an Boldi-Grant (vormals Interlaken), JETZT Cleavers-Lyng, Herimont-cote, Sz., England.

Pflümliwasser edht

Erste Aktienbrennerei Basel - Telephon 5 30 43 und 5 30 44

Giger-Mischung

der Kaffee für Ihre Gäste!

HANS GIGER & CO., BERN

Import von Lebensmitteln ein gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 22735



CHAMPAGNE J. BOLLINGER

AY-CHAMPAGNE — un des meilleurs
DRY BRUT S.A. — BRUT 1941-1943-1945

Agents généraux pour la Suisse

RENAUD S.A. BALE

Hotels Restaurants

KAUF u. VERKAUF, vermittelt im In- und Ausland zu beschiedenen Gebäuden. G. Frutg, Hotelimmobilien Bern, Spitalgasse 32, Telephon (031) 383 02.

Zu verkaufen

Kippkessel

«Sursee» 75 l, 8 kW, 380 V, in rostfreiem Stahl, neuwertiger Zustand. Offerten unter Chiffre OFA 7077 L an Orell Füssli-Annonces, Lausanne.



Suchen Sie einen Teppich?

Wissen Sie, dass Ihnen Geelhaar besondere Vorteile bieten kann? Seit 50 Jahren finden Sie Geelhaar-Teppiche im eleganten Stadthotel wie auch in der kleinen Pension hoch oben in den Bergen. Wir wissen aus Erfahrung, welche Qualitäten sich im Gastgewerbe am besten bewähren. Machen Sie sich diese zu Nutze. Was haben Sie für Wünsche? — Verlangen Sie bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

Seit 50 Jahren Hotellieferant

Teppichhaus



W. Geelhaar AG., Bern, Thunstrasse 7 (Helvetiaplatz)
Gegr. 1869 Tel. (031) 2.21.44

English without tears

Die nächsten Englisch-Sprachkurse in der Norton-Hotel-Schule finden am 1. Okt. 1951, 1. Jan. und 1. April 1952 statt. Jeder Kurs dauert 12 Wochen und bietet beste Gelegenheit für Anfänger und Fortgeschrittene. Englisch unter Leitung von erstklassigen Lehrkräften, unter idealen Bedingungen zu erlernen. Die Lehrer sind in der Lage, die englische Sprache den Studenten in ihrer eigenen Sprache zu erklären. Der Kurs für die gesamten 12 Wochen, einschl. Vollpension (alles inbegriffen) kostet £ 66. Reservationen können noch von der Direktion entgegengenommen werden.

Prospekte und Informationen durch:

The Director Norton Hotel
Cliftonville-Margate (Kent), England
oder durch unsern Vertreter in der Schweiz:
A. Hübscher, Josefstrasse 142, Zürich 5

A vendre dans le Jura vaudois

PENSION

meublé, avec tout le matériel d'exploitation. 20 chambres, salon, grande salle à manger, Chauffage central, eau courante chaude et froide. Belle buanderie, Terrasse ombragée. Beau verger avec jardin. Prix 75 000.—
Offres à M. Hangartner, Pension du Jura, Mont-richer (Vaud).

Mit Trauben, die aus den besten Lagen des Veltlins stammen, wird der herrliche Festwein

SFORZATO DI VALTELLINA

von der Firma Pietro Plozza erstellt.

Die Trauben werden sorgfältig ausgelesen und bis Ende Dezember gelagert, erst dann werden sie gekeltert.

Wegen der hohen Kosten hat seit Jahren keine Firma mehr diesen Wein erstellt, der früher bei feierlichen Anlässen sehr begehrt war.

Einzig unsere Firma hat die Produktion des SFORZATO seit 1945 wieder aufgenommen, um unseren geschätzten Kunden, neben unserer Hausmarke

INFERNO LA SOLIVA

und die anderen feinen Veltliner Weine, diese einzigartige Spezialität anzubieten.

Versuchen Sie auch unseren SFORZATO und Sie werden ständig unser Kunde bleiben.

Unsere Firma verkauft nur Veltliner Weine, die von uns im Veltlin gekeltert wurden und in unsern Kellern in Graubünden jahrelang gelagert sind.

Plozza Pietro & Cie., Veltliner Weine, Brusio/GR

Telephon (082) 6 06 82

